

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1913**

246 (19.10.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-241336](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-241336)

# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Monatspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühren für die Zeitspaltel oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. S. Metzger & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

N<sup>o</sup> 246

Sonntag den 19. Oktober 1913

123. Jahrgang.

### Erstes Blatt

#### Wochenschau.

Das Wort des Freiheitskämpfers Ernst Moritz Arndt, daß noch der späteste Entel die Leipziger Schlacht preisen werde, hat sich zur Jahrsfeier jenes furchtbaren Ringens, jener blutigen Tage, an denen des Vorkriegs Macht zusammenbrach, herrlich erfüllt. Gewaltig und schon in den ungeheuren Massen seinesgleichen nicht findend, ragt das „leuchtende Ehrenmal“ über der „freundlichen Lindenstadt“ empor, als Denkmal für die gefallenen Freiheitskämpfer und als Mahnzeichen für die Gegenwart wie für die kommenden Geschlechter. Und den Riefendimensionen des Denkmals entspricht die gewaltige, impotente Feier der Enthüllung, entspricht die begeisterte Beteiligung aller Volkskreise, welche diese Jahrsfeier zu einer ganz unvergleichlichen Kundgebung stempelt und nach innen wie nach außen dardart, daß das deutsche Volk auch heute wie einst ist „allezeit treu bereit für des Reiches Herrlichkeit!“

Dies Wort hat volle Geltung, mag auch, wie das ja zum Schluß in der Natur der Sache liegt, der Einigkeit nach außen nicht immer die im Innern entsprechen, wie das gerade jetzt in den leidenschaftlichen Debatten über die braunschweigische Thronfolgefrage hervortritt. Daß die Ansichten über die Bedingungen für die Thronbesteigung des Prinzen Ernst August in Braunschweig noch auseinandergehen, ist ja sogar in der auf den Reichstagsler zurückzuführenden Kundgebung der Nordb. Allg. Ztg. ausgegeben worden, die sich gegen die Angriffe eines hamoverischen Blattes richtet. Und bis wie weit nach oben dies Auseinandergehen der Ansichten sich erstreckt, ist aus der Tatsache bekannt geworden, daß zwischen dem deutschen Kronprinzen und dem Reichstagsler in dieser Sache ein Briefwechsel stattgefunden hat. Jedenfalls scheint es sicher zu sein, daß der Bundesrat sich noch im Laufe dieses Monats mit der Frage der Thronbesteigung des Prinzen Ernst August zu befassen haben wird, und über die Stellungnahme dieser Körperschaft kann nach allen bisherigen Erklärungen und Verlautbarungen förmlich kein Zweifel mehr bestehen. Es hat ganz den Anschein, als ob auch die bayeri-

sche Königsfrage jetzt in ein akutes Stadium getreten sei. Das von dem Organ des Fhrn. v. Hertling, der Bayerischen Staatszeitung, veröffentlichte Gutachten und die offiziöse Erläuterung dazu haben unschwer erkennen lassen, daß auch innerhalb des Kabinetts wesentliche Meinungsverschiedenheiten darüber bestanden, ob die Regentenschaft auf dem Wege einer Proklamation oder durch eine Verfassungsänderung zu befeitigen ist. Jetzt aber liegen die Dinge so, daß nur der letztere Weg noch in Frage kommt, und es scheint, daß sich innerhalb des in Bayern maßgebenden Zentrums, das bisher in seiner Mehrheit die Revision der Verfassung bekämpft hatte, ein allmählicher Umschwung vorbereitet.

Auch eine dritte Thronfrage ist zurzeit noch in der Schwebe, nämlich die albanische. In diesem etwas fragwürdigen, allernuesten europäischen Staatswesen ist zwar der Thron bereits vorhanden, aber von den verschiedenen Kandidaten ist noch keiner durchs Ziel gegangen. Der Andrang ist freilich auch nicht allzu groß, denn dieses Thronlein wird kein Ruhelächeln sein. Der jüngste Staatsreich des unruhigen Eßad Pascha, der in Durazzo eine Regierung von eigenen Gnaden gebildet hat, gibt einen Vorgesmack davon, was von den Albanesen zu erwarten ist, und die noch immer fort-dauernden Kämpfe mit den Serben tragen auch nicht zur Konsolidierung dieses Staatswesens bei. Ob die Vermittlungsaktion des Dreibundes den Wirren ein Ende bereiten wird, steht dahin, da Serben und Albanesen sich gegenseitig beschuldigen, das Karneid zu sein, das angefangen hat. Jedenfalls widerlegt dies gemeinsame Vorgehen die Gerüchte von einer angeblichen Kritis in Dreibund, wie der bevorstehende Besuch des Deutschen Kaisers beim Erzherzog Franz Ferdinand und beim Kaiser Franz Josef die Ausstreunungen über die angebliche Spannung zwischen Berlin und Wien zunichte macht.

Ebenso dürfte es mit der so ruhmredig angekündigten Erweiterung des Dreiverbandes zu einem Vierbund noch gute Wege haben. Aus dem Wortschatz der Pariser Offiziösen ist bei der Besprechung von Koincarés Reise das Wort „Alliance“ gänzlich verschwunden. Kein formelles Bündnis mit Spanien, aber ein vollkommenes Einvernehmen, so lautet jetzt die Formel, während die von der spanischen Regierung veröffentlichte Note im wesentlichen nur von einer gemeinschaftlichen Arbeit in

Marokko spricht. Das bedeutet einen starken Dämpfer für die ausschweifenden Hoffnungen des Kabinetts Barthou, das sich überhaupt in schweren Nöten befindet. War der angekündigte Rücktritt des Kriegsministers Etienne bereits auf die scharfe Kritik an den großen Manövern zurückgeführt worden, so zeigt die geplante Maßregelung dreier Korpskommandeure und deren eigenartige Flucht in die Öffentlichkeit, wie ihre offene Opposition gegen den Generalstab und damit gegen die Regierung, wie bedenklich in Frankreich die Verquickung von Politik und Armeesich gegreiffen hat.

Ein eigenartiges, nicht sehr empfehlenswertes Mittel, mit der Opposition fertig zu werden, hat der provisorische Präsident Huerta von Mexiko entdeckt, nämlich die Gefangennahme unbehaglicher Volksvertreter, die er in der stattlichen Zahl von 110 Mann hinter Schloß und Riegel gefesselt hat. Freilich wird sich Huerta dieses Mittel kaum patentieren lassen, da die Regierung der Nordamerikanischen Union dem schneidigen Präsidenten bereits ernstlich in das abgehärtete Gewissen geredet hat.

### Politische Rundschau.

(Deutschland.)

Hamburg, 17. Okt. Bei der heutigen, durch den Tod des Abgeordneten Bebel erforderlich gewordenen Reichstagsersatzwahl haben erhalten Rechtsanwalt Karl Petersen (Volksp.) 4737, Hauptpastor Diaconus D. Robe (natl.) 2421, Landrichter Dr. Koch (konj.) 984, Arnholt (deutschsozial) 225, Redakteur Otto Stolten (Soz.) 17 533 Stimmen, zerplittert 143 Stimmen. Redakteur Otto Stolten (Soz.) ist somit gewählt. Bei der Hauptwahl 1911 erhielt Bebel 20 633 Stimmen.

München, 15. Oktober. Auf Einladung der Handelskammer München hatten sich heute mittig die Mitglieder des bayerischen Handelstages zu einer feierlichen Kundgebung in der Frage der Regentenschaft in dem Sitzungssaal der hiesigen Handelskammer eingefunden. Der Präsident der Handelskammer München, Kommerzienrat Fischer, begrüßte die Mitglieder in längerer Rede, in der er u. a. ausführte: Es ist der dringende Wunsch aller Schichten unseres Volkes, daß der gegenwärtige Zustand der Regentenschaft endlich befeitigt

### Peter Fersen.

Eine Geschichte vom deutschen Nordseestrande  
von Friedrich Otto Boehm.

(Fortsetzung.)

46) Fast höhnisch rief es der Greis mit feindseligem Blicke dem Rechtsanwalt entgegen.  
„Ein fremdes Mädchen ist es ja nicht, dem ich helfen will“, erwiderte der andere ruhig, „sondern Ihre eigene und leibhaftige Enkelin.“  
„Ich erkenne sie aber nicht als solche an!“  
„Das werden wir ja noch sehen“, fuhr der Rechtsanwalt fort. „Ich errichte mein Gebäude in dieser Sache zum ersten Male in meinem ganzen Leben auf einem Grunde, der dem tüchsten Anwalt sonst fernliegt, nämlich nicht auf berechnendem Verstande, sondern auf dem tiefen Gefühle verwandtschaftlicher Neigung sowie des menschlichen Mitleides beim Anblick der leidenden Ansehlichen. Aber trotzdem glaube ich damit siegreich durch-zudringen. Denn diese verstoßene und verleugnete Ansehliche hat außerdem das Recht auf ihrer Seite.“  
„Welches Recht?“ warf der Greis fragend ein.  
„Das Recht der Geburt, der legitimen Abstammung.“  
„Was nützt ihr das?“  
„Nichts, ja alles. Freilich, Sie können Sie ent-erben.“  
„Habe ich ja schon getan!“ rief der Alte höhnisch und wie von einem Druck befreit.  
„Ja, aber wenn dieses Testament von ihr ange-fordert wird, so ist es hinfällig.“  
„Hinfällig, was ich bestimmt habe?“  
„Gewiß! Und was dann? Netten Sie, was ge-fällig erlaubt ist, für Ihre wohltätigen Zwecke, aber lassen Sie Ihr eigen Fleisch und Blut dabei nicht dar-

ben! Denn Ihr Vermögen gehört doch in erster Linie den Bertigs. Rufen Sie also keinen Familienstandal nach Ihrem Tode durch Ihre lektwilligen Bestimmungen über das Erbe hervor!“

„Hat jene Fremde denn so begründete Ansprüche?“  
„Eine Fremde nennen Sie das Mädchen immer noch? Es ist Ihre wirkliche Enkelin!“

„Ich kenne sie nicht und frage nur nach ihren un-umstößlichen Ansprüchen.“

„Ihre Papiere —“

„Sind Papiere, weiter nichts!“

„Bitte, es sind alles Urkunden, unanfechtbar be-glaubigte Urkunden, welche dem Besitzer dieselben Rechte gewähren, wie eine von der zuständigen Behörde eingetragene Hypothek oder wie ein ebensolcher Schuldschein. Und alle ihre Papiere sind auch richtige Schuldscheine, welche Sie am heutigen Verfalltage einlösen müssen. Ja, müssen, wenigstens wenn Sie noch ver-wandtschaftliches Gefühl und klaren Verstand besitzen.“  
„Erfüllt will ich diese Papiere selber sehen und genau prüfen.“

„Natürlich! Aber vorher sind sie schon von Augen gesehen und geprüft worden, welche viel schärfer sind als die Ihrigen.“

„So?“

„Ja! Sie kennen ja meine Korrespondenz und un-sere mündlichen Verhandlungen seit etwa zwei Mona-ten. Ihre Enkelin hatte da nach dem Schiffbruch bei einem alten Arzte, dem Dr. Trinius in Gardig, Auf-nahme gefunden. Dieser ehrenwerte Herr hatte ein sol-ches Gefallen an ihr gefunden, daß er sie adoptieren wollte.“

„Das soll er nur noch tun! Ich gönne sie ihm von ganzem Herzen.“

„Das bezweifle ich sehr!“

„Was sagen Sie da?“

„Daß ich bezweifle, was Sie soeben behauptet ha-ben. Sehen Sie nur das junge Mädchen erst einmal, und Sie werden den Mann begreifen, aber zugleich auch Einspruch erheben.“

„Aber, lieber Freund, was glauben Sie denn eigen-lich von mir?“

„Daß Sie sonst ein kluger Mann sind —“ der Greis nickte wie sich bei dem Kompliment verbeugend — „daß Sie aber in diesem Falle und in diesem Augen-blicke nicht recht wissen, was Sie reden —“

„Was erdreisten Sie sich!“ rief der Alte jornig und die Hand erhebend.

„Weil Sie Ihre Enkelin noch nicht gesehen haben,“ schloß der Rechtsanwalt den angefangenen Satz, ohne sich über den Ausruf des Greises weiter zu erregen.

„Also ein hübsches Värchen, das sogar sonst ver-nünftige Menschen fängt!“ rief der Greis höhnisch.

„Keine besondere Empfehlung für einen Rechtsanwalt!“

„Ich sagte Ihnen ja schon“, begann der andere wie-der ohne jede Erregung, „diesmal hat die Unschuld auch das Recht auf ihrer Seite. Denn jener Doktor Trinius hat dem Gerichtsrat Marsen in Gardig die sämtlichen Papiere Ihrer Enkelin übergeben. Dieser hat sie als Jurist geprüft und sich infolgedessen seinerzeit an mich gewandt, was Sie ja schon längst wissen. Nach seiner aus der Prüfung der Urkunden erwachsenen Ansicht ist jenes Mädchen Ihre Enkelin und hat jedenfalls ein un-bestrittenes Recht wenigstens auf einen Pflichtteil Ihrer späteren Hinterlassenschaft. Gestern habe ich nun die Dokumente selbst geprüft, wie ich Ihnen schon gestern abend berichtet habe, und kann das nur bestätigen. Und darüber empfinde ich sogar die aufrichtigste Freude.“

Der Greis schaute starr vor sich hin, als hätte es in die Vergangenheit. Kein Wort sprach er, und auch der Rechtsanwalt unterbrach die Stille in dem Zimme-nicht.

werde und daß die Allerhöchste Person, die die Geschäfte der Regierung führt, auch wirklich König werde und nicht bloß als Vertreter des am Regieren verhinderten Königs handle. Der Syndikus der Handelskammer München, Justizrat Dr. Kahn, wandte sich gleichfalls in längerer Rede an die Versammlung und empfahl ihr, dem Staatsministerium des königlichen Hauses und des Äußern sowie den beiden Kammern des Landtags folgende Resolution zu unterbreiten: Die im Bayerischen Handelskammertag vereinigten acht Handelskammern des Königreiches als berufene Vertretungen des Handels, der Industrie und des Gewerbes in Bayern erachten es sowohl im allgemeinen Interesse des Landes wie auch im Interesse der von ihnen vertretenen Erwerbsstände für dringend erwünscht, daß der gegenwärtige Zustand der Regentenschaft beendet wird und das Land wieder einen regierenden König erhält. Sie richten daher, ohne den vorliegenden staatspolitischen Charakter der Frage zu verkennen, an den bayerischen Landtag und die königliche Staatsregierung die Bitte, die zur Herbeiführung dieses Zieles geeigneten Schritte zu ergreifen. — Die Mitglieder des Handelskammertages nahmen diese Resolution unter anhaltendem Beifall einstimmig an.

#### Bereinigte Staaten.

**Albany, 17. Okt.** Der Gerichtshof hat den Gouverneur Sulzer mit 43 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

#### Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

**Washington, 17. Oktober.** Präsident Wilson erklärte gestern in einer Rede über die Lage in Mexiko, er sei unweigerlich entschlossen, alle Verbindungen mit Huerta einzustellen. „Wir erwägen andere Maßnahmen, um in Mexiko den Frieden wiederherzustellen.“ Hohe Beamte erklären, es bestehe Geneigtheit, mit den Ausständischen in irgendwelche Verhandlungen zu treten.

#### Marineluftschiff L 2 zerstört.

**Berlin, 17. Okt.** Amtlicher Bericht. Das Marineluftschiff L 2 befand sich seit seiner Uebernahme durch die Marine im Probefahrverhältnis und sollte heute vormittag 8 Uhr zu einer in den Abnahmebedingungen vorgesehenen kurzen Höhenfahrt von Johannisthal aus aufsteigen. An Bord befanden sich von der etatsmäßigen Besatzung der Kommandant, der Marineingenieur und 13 Mannschaften; ferner vom Reichsmarineamt die Luftschiffabnahme-Kommission, bestehend aus einem Offizier, zwei höheren Baubeamten, einem Marineingenieur und drei technischen Sekretären; von der Zeppelinwerft ein Luftschiffkapitän, ein Ingenieur und zwei Monteurs; ferner ein Kapitänleutnant als Kommandantenführer und ein Armeemoffizier als Gast, im ganzen also 28 Personen. Um das durch das Abnahmepersonal von Marine und Werft bedingte Mehrgewicht auszugleichen, waren fünf Personen der normalen Besatzung und ferner folgende Ausrüstungsstücke zurückgelassen worden: alle Außenbordsteile und der Sender der Funkeneinrichtung, Scheinwerfer und Armerung.

Kurz nach 8 Uhr vormittags wurde das Schiff aus der Halle geholt und stieg nach sorgfältiger Erprobung aller Teile, vor allem der Motoren und nach Auswechslung einer Zündmaschine in der hinteren Gondel um 10 Uhr 16 Minuten vormittags auf. Es erreichte rasch eine Höhe von etwa 200 Metern. Um 10 Uhr 19 Minuten wurde von zuverlässigen Persönlichkeiten beobachtet,

„Ich will alles selber sehen.“ unterbrach endlich halbblau der Greis. Er schloß sich an der weichen Kissen zurück, das an der Rücklehne des Rollstuhles befestigt war. Er schloß die Augen und schien in einen Halbschlaf zu versinken; denn die Unterhaltung hatte ihn doch gewaltig angegriffen. Nur an den hin und wieder zuckenden Gesichtsmuskeln merkte man, daß sein Geist auch in diesem schlafähnlichen Zustand noch fortarbeitete.

Der Rechtsanwalt rührte sich nicht und blickte nur von Zeit zu Zeit auf die Uhr an der Wand, den einzigen Gegenstand, der in dieser Totenstille noch ein gewisses Leben bekundete.

„Nächtlich ertönte unten die Glocke der Haustür. Erschrocken fuhr der Greis aus dem Schlaf empor und schaute den Rechtsanwalt fragend an.

„Sie sind da.“ sagte dieser ruhig.

„Wer? Sie? Ich denke, nur das Mädchen.“

„Natürlich Ihre Enkelin, aber in Begleitung ihres väterlichen Freundes und Beschützers Dr. Trinius.“

„Was will der bei mir?“

„Sie können ihm ja den Eintritt verbieten.“

„Sagen Sie es ihm selbst.“

„Das tue ich auch!“

Da öffnete sich die Tür und die alte Haushälterin trat ein mit den Worten: „Ein alter Herr und eine junge Dame ersuchen um die Ehre.“

„Wir lassen bitten,“ erwiderte der Rechtsanwalt, während der Greis wieder auf das Stuhlflissen zurück sank. Schritte an der Tür unterbrachen die Stille. Der Rechtsanwalt erhob sich und ging den ihm schon bekannten Ankömmlingen entgegen. Er reichte beiden höflich die Hand und führte das junge Mädchen dem Fenster zu, wo der Greis noch immer mit geschlossenen Augen lag.

daß im ersten Drittel der vorderen Motorengondel zwischen Gondel und Hülle eine Flammengarbe entstand, die zunächst das Vorschiff bis zur Spitze in Brand setzte. Das Feuer breitete sich schnell nach hinten aus und zerstörte die äußere Hülle. Für einen kurzen Augenblick waren die hinteren Gaszellen noch unverletzt sichtbar, wurden dann aber gleichfalls vom Feuer ergriffen. In höchstens zwei bis drei Sekunden stand das ganze Schiff in Flammen und eine Explosion wurde aus etwa 700 Meter Entfernung gehört. Gleichzeitig senkte sich das Luftschiff und fiel, zuerst horizontal, dann sich längs auch, mit der Spitze nach unten neigend, bis auf etwa vierzig Meter Höhe vom Erdboden. Hier erfolgte eine zweite Explosion, die, wie aus der schwarzen Rauchentwicklung zu schließen, vermutlich von Benzin herrührte. Beim Ausprallen auf den Erdboden erfolgte eine dritte, jedoch schwächere Explosion. Das Gerippe stürzte in sich zusammen. Die Saltmännschaften der Marineluftschiffabteilung eilten im Laufschrift nach der etwa 700 Meter entfernten an der Rudower Chaussee gelegenen Unfallstelle. Hier waren schon Mannschaften einer in der Nähe übenden Pionierabteilung eingetroffen. Mit diesen zusammen wurden die Bergungsarbeiten aufgenommen. Ärztliches Personal war sofort zur Stelle. Nach kurzer Zeit erschienen auch die Johannisthaler Feuerwehr und mehrere Krankenautomobile der A. C. G. Von den Insassen des Luftschiffes wurden zwei Mannschaften, lebend außerhalb der Trümmer liegend, vorgefunden. Aus den Trümmern selbst wurde der schwer verletzte Leutnant Freiherr v. Bleuel befreit. Sämtliche übrigen 25 Insassen, die nach und nach in den Trümmern gefunden wurden, gaben kein Lebenszeichen mehr von sich. Von den obigen drei Ueberlebenden starben einer an der Unfallstelle, der zweite auf dem Transport in das Krankenhaus Britz, wo Leutnant Freiherr v. Bleuel noch als einzig Ueberlebender mit lebensgefährlichen Verbrennungen darniederliegt. Die übrigen im Luftschiff Befindlichen sind noch während des Absturzes oder spätestens beim Aufrall getötet worden, da die meisten Toten außer Verbrennungen schwere Verletzungen des Rumpfes, der Wirbelsäule und Schädelbrüche aufwiesen.

Die Unfallstelle wurde sofort militärisch abgesperrt und bewacht.

Aus den bisherigen Beobachtungen ergibt sich zunächst, daß die Ursache des Unfalls in einer Entzündung zu suchen ist, die nicht im Inneren des Luftschiffes, sondern in oder über der vorderen Motorengondel entstand. Es wird verluht werden, durch genaue Untersuchungen der Ueberbleibsel über die Entstehungsursache Genaueres in Erfahrung zu bringen.

Die Marine sieht sich in kurzer Zeit einem neuen schweren Unglücksfall gegenüber, der sie ihres neuesten Luftschiffes beraubt hat. Sie betrauert den Tod vieler braver Männer, die ihr Leben für das Vaterland gelassen haben.

Die Namen der Verunglückten sind:

1. Vom Reichsmarineamt: Korvettenkapitän Behnisch, Baurat Neumann, Baumeister Piesker, Techn. Sekretäre Lehmann Frieß, Eisele.

2. Von der Marine-Luftschiffabteilung: Kapitänleutnant Freyer, Kapitänleutnant (Alexander) Trent, Marine-Oberingenieur Haußmann, Busch, Steuermann Pittelkow, Maschinist Lajch, Bootsmannsmaat Werner, Signalmaat Kluge, Ober-Maschinistenmaat Kraemer, Dreßel, Defekt, Fodan, Paethe, Maschinistenmaat Weber, Fride, Segelmachersmaat Müller.

3. Von der Zeppelinwerft: Kapitän Glud, Ingenieur Schüller, Monteur Hohenstein, Bauer.

Vom Königin Augusta-Grenadier-Regiment Nr. 4

Von dem Geräusch der Schritte erwaachte dieser aus seinem traumähnlichen Zustand und schaute das junge Mädchen wie eine überirdische Erscheinung an. Lange starrte er in ihr Gesicht, als wüßte er nicht, was das alles zu bedeuten hätte. Nüchtern aber fuhr er auf wie aus einer anderen Welt, streckte ihr beide Arme entgegen und rief unter Lachen und Weinen:

„Charlotte, mein geliebtes Weib, kommst Du in Jugendlichkeit vom Himmel herab wieder auf diese Erde, um mich zu trösten in meinem goldenen Glend? O, komm zu mir, ich gebe alles Gold dahin für Dich und Deine Liebe! — Oder bist Du es nicht? O, mein Verhängnis!“

Dhinnächtlich sank er in den Stuhl zurück.

Betroffen und unerschrocken standen die beiden Männer da. Der alte Arzt wollte sich zu dem Greise wenden, Charlotte aber kam ihm zuvor. Sie stürzte sich in kindlicher Regung zu seinen Füßen, umschlang seine schlaffen Hände und rief unter Tränen:

„O, mein teurer Großvater, der einzige Blutsverwandte, der mir auf Erden verblieben ist! Bestoße mich nicht, nimm meine Liebe an und laß mich sorgen für die Gebrechen Deines Alters!“

„Bist Du es nicht?“ fragte der Greis, aus seiner Betäubung erwachend, mit schwacher Stimme. „Bist Du nicht Charlotte, mein liebes Weib, das der Karl mit seinem Trost zu Tode gemartert hat?“

Erschrocken horchten alle auf und Charlotte zuckte wie getreten bei diesen Worten zusammen. Hier war also der Grund zu seiner Abneigung gegen den einzigen Sohn, dessen Weib und die unschuldige Waise.

(Schluß folgt.)

wurde Leutnant Freiherr v. Bleuel schwer verletzt, (Zwischen verstorben.)

**Flugplatz Johannisthal, 17. Oktober.** Augenzeugen wollen bemerkt haben, daß vor dem Ausfliegen die Motoren nicht funktionierten, so daß sich der Flug etwa 1/4 Stunden verzögerte. Im Augenblick der Explosion war die Ballonhülle in kleine gelbe Flämmchen eingestülpt. Im Nu war die Hülle verbrannt, und das Gerippe fiel zerbrochen zu Boden.

**Johannisthal, 17. Oktober.** Im Augenblick des Unfalls des L 2 spielten Schulführer der Mädchenschule Johannisthal auf der Wiese, als fast unmittelbar über ihnen die Explosion erfolgte. Zunächst waren sie itarr vor Schrecken, dann stoben die etwa zehnjährigen Kinder in unbeschreiblicher Angst auseinander und stoben in die Schule. Die Eltern mußten gerufen werden, um ihre zitternden Kinder, die sich nicht allein auf die Straße wagten, nach Hause zu geleiten. Die Glut, die der brennende Luftkreuzer entwickelte, war so stark, daß von den brennbaren Stoffen nur geringe Teile der Ballonetts umschließenden Goldschlägerhaut übrig blieben. Dieses federleichte Material wirbelte, vom Winde gepeitscht, hoch in die Lüfte und wurde selbst bis in weiter gelegene Ortschaften, ja bis in die Grenzgebiete der Reichshauptstadt getrieben. Die Metallteile des Fahrzeuges waren wie elastische Körperchen zusammengeknäuel, und die Gondelscheiben lagen, zu Zylindern zusammengebogen, umher. Bei den Räumungsarbeiten, an denen sich auch Mannschaften des Augusta- und Alexander-Regiments beteiligten, kamen mehrfach Verletzungen an dem Aluminiumgehänge des Wracks vor, die von den anwesenden Krankenenschwestern behandelt wurden.

**Berlin, 17. Oktober.** Graf Zeppelin empfing die Unglücksnachricht auf der Reise nach Leipzig am Münchener Hauptbahnhof. Er war aufs tiefste erschüttert und ist sofort mit dem nächsten Schnellzuge nach Friedrichshagen zurückgekehrt. Der Graf hatte in München den Lindauer Schnellzug eben verlassen und wollte sich auf dem Hauptbahnhof etwas ergehen, als sein Blick auf dem Entsetzen auf das in der Schalterhalle ausgehängte Extrablatt mit der Unglücksnachricht fiel. Der Graf war so erschüttert, daß er kaum sprechen konnte. Mittlerweile war der Stationsvorsteher herangekommen, der dem Grafen die ihm von Friedrichshafen telephonierte Trauernachricht mitteilen wollte. Als der Graf erfuhr, daß der jahrplanmäßige Schnellzug nach Lindau warte, stieg er sofort zur Rückreise in den Zug ein.

**Berlin, 17. Oktober.** Aus Anlaß des Unglücks des Marineluftschiffes ist im Reichsmarineamt folgendes Telegramm des Kaisers eingelaufen:

**Bonn, 17. Oktober.** Wieder hat ein schwerer Schicksalsschlag meine Marine betroffen. Das Luftschiff L 2 ist einer Explosion zum Opfer gefallen, und fast 30 brave Männer, darunter die besten Piloten der neuen Waffe, haben dabei ihr Leben lassen müssen. Ihr Tod im Dienste des Vaterlandes schmerzt mich sehr und dem ganzen deutschen Volke ein ehrendes Gedenken. Ihren Angehörigen ist unser aller herzlichstes Beileid gewiß, aber die Trauer über das Geschehene wird, davon bin ich überzeugt, nur zu erneuten Anstrengungen anspornen, die so wichtige Luftschiffwaffe zu einem zuverlässigen Kriegsmittel zu entwickeln. Wilhelm I. R.

**Berlin, 17. Oktober.** Der Reichskanzler hat an den Großadmiral von Tirpitz folgendes Telegramm gerichtet: Tieferschüttert durch die Trauernachricht vom Verluste des L 2 spreche ich Cuer Erzengel und der Kaiserlichen Marine meine herzlichste Teilnahme aus. Cuer Erzengel bitte ich gleichzeitig, auch den Hinterbliebenen der Besatzung, die im Dienste des Reiches einen ehrenvollen Soldatentod fand, den Ausdruck meines Beileids übermitteln zu wollen. Bethmann Hollweg.

**Paris, 17. Oktober.** Präsident Poincaré hat an den Kaiser folgendes Telegramm gesandt: Ich erfahre von dem schmerzlichen Unglück, das dem Marineluftschiff L 2 widerfahren ist und von den schrecklichen Folgen desselben. Ich bitte Euer Majestät an mein tiefes Mitgefühl mit den Familien der unglücklichen Opfer zu glauben und erneuere Euerer Majestät die Versicherung meiner Hochachtung. (gez.) Poincaré.

**Die Ursache der Katastrophe** ist noch nicht aufgeklärt. Der Führer eines Zeppelin-Luftschiffkommandos erklärte: Das Unglück kann hauptsächlich darauf zurückzuführen sein, daß der Laufgang des Schiffes, der nach hinten lief, mit Knallgas gefüllt war, das durch irgend einen Funken aus dem Motor zur Entzündung gebracht wurde.

**Die Bedeutung des Unglücks** läßt sich im ersten Augenblick in seiner ganzen Tragweite selbstverständlich noch nicht übersehen. Zu den nationalen Trauer über den Verlust des für die Marine so wichtigen und bedeutungsvollen Schiffes und über

Tod so vieler tüchtiger Offiziere und Soldaten ge-  
 fällt sich die bange Sorge, ob nicht doch die Hoffnungen,  
 die bisher in das Zeppelinjährt gefetzt wurden, zu hoch  
 getannt gewesen sind, und ob nicht doch diesen schmerz-  
 erntäufungen noch weitere folgen werden. Zahlreich  
 waren ja bisher schon die Unfälle, die die Z-  
 Schiffe getroffen haben, aber es waren Unfälle, die sich  
 ausschließlich beim Landen oder bei Reparaturen er-  
 zeigten, und die daher immer wieder auf die Unvoll-  
 kommenheiten der Landungsgelegenheiten zurückgeführt  
 werden konnten. Zum erstenmal ereignete sich ein Un-  
 glück in freier Luft beim ersten Marine-Luftschiff, das  
 sich dem plötzlich einsetzenden orkanartigen Sturm mit  
 gewachsen zeigte, und nun ist gar zu Beginn der Fahrt  
 bei ruhigem Wetter, unter Umständen, die die Anwen-  
 dung aller nur denkbaren Vorichtsmaßregeln als selbst-  
 verständlich annehmen lassen (die Abnahme-Kommission  
 des Reichsmarine-Amtes befand sich an Bord) eine Er-  
 folglos erfolgt!

Wir wollen hoffen, daß eine genügende Aufklärung  
 über die Ursachen der Katastrophe möglich ist und daß  
 sie in einem Sinne erfolgt, der zeigt, daß es sich trotz  
 alledem nicht um Schwächen des Systems handelt, son-  
 dern um unvorhersehbare und unvermeidliche Zwischen-  
 fälle, die, so schmerzhaft und betäubend sie auch sein  
 mögen, doch nur neue Lehren und neue Fortschritte zei-  
 gen werden, die dem Ganzen zum Nutzen gereichen.  
 Zweifellos aber hebt nun der Kampf um die prinzi-  
 piellen Fragen von neuem an, und die Gegner des star-  
 ren Systems werden für ihre Anschauungen entscheide-  
 ner eintreten denn je. Möge man dabei nicht ver-  
 gessen, daß auch die andern Systeme nicht minder schwere  
 Unfälle an ihren Schiffen erlebt haben, und daß das  
 Unglück eben mit seiner furchtbaren Macht zunächst über  
 aller Berechnung steht.

Aus dem Gefühl der allgemeinen Trauer in  
 Deutschland wird sich vor allem auch das Gefühl der  
 innigsten Teilnahme lösen mit dem großen Grafen Zepp-  
 pelin, der nun wieder von neuem erleben muß, wie am  
 höchsten Bau seines Lebenswerks die zerstörenden Mächte  
 an der Arbeit sind, der aber dennoch nicht verzagt und  
 weiter schafft, unermüdet im Vertrauen auf seine gute  
 Sache. Und von dieser Energie des Willens und des  
 Charakters müssen alle Deutschen in diesen Tagen ler-  
 nen, neuen Mut zu schöpfen und sich über den Kummer  
 und die Sorgen zu erheben, zu neuem Schaffen und zu  
 neuem Hoffen, und nicht abzulassen von dem festen  
 Glauben, daß Deutschland trotz alledem seine hervor-  
 ragende Stellung im weiten Reiche der Luft sich erhal-  
 ten wird.

#### Das Marineluftschiff L. 2

Es erst am 20. September unter Führung des Kapitäns  
 Glud von Friedrichshafen nach Johannisthal über-  
 führt worden. Die Fahrt — die wegen der Katastrophe  
 des L. 1 um acht Tage verschoben war — verlief ohne  
 jeden Zwischenfall. Sie stellt allerdings nicht die von  
 der Marineverwaltung vor der Abnahme geforderte  
 Dauersahrt dar, der sich L. 1 hatte unterziehen müssen.  
 Es ist nicht ausgeschlossen, daß die so jäh unterbrochene  
 Fahrt Abnahmezwecken hätte dienen sollen.

Das vernichtete Luftschiff ist bisher der letzte Zepp-  
 pelinbau. Es stellte infolgedessen einen ganz neuen Typ  
 dar, als der in der Spitze Winkel nach unten verlaufende  
 Laufgang fortgefallen und ins Innere des Schiffskör-  
 pers verlegt worden war. Durch diese Anordnung er-  
 hielt der 165 Meter lange Kreuzer eine vollständige  
 Rundung. Das Schiff war mit drei Gondeln ausge-  
 stattet, in zweien davon waren die vier Motoren zu je  
 200 P.S. untergebracht, die dritte war für die Füh-  
 rung vorbehalten. Die Bauart des Schiffes war ganz  
 besonders für den Marinebetrieb zugeschnitten. Seine

maschinellen Anlagen verstehen ihm eine außerordent-  
 liche Schnelligkeit, die bis zu 95 Kilometer in der  
 Stunde gebracht werden sollte.

Das Schiff besaß auch gegenüber der bisherigen  
 Bauart noch weitere Verbesserungen: wesentlich größe-  
 ren Gasinhalt und damit erhöhte Tragkraft. Mit der  
 besonderen Führergondel hoffte man einen Nachteil  
 aufzuheben, der sich bisher bei den Z-Schiffen unlieb-  
 sam bemerkbar gemacht hatte, nämlich die Beeinträch-  
 tigung der Verteidigung der führenden Offiziere durch  
 das Geräusch der arbeitenden Motore.

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 18. Oktober.** Der Täglichen Rundschau  
 wird mitgeteilt: Der Antrag wegen Regelung der  
 braunschweigischen Thronfolgefrage ist gestern mittag  
 in die Hände der Bundesratsmitglieder gelangt.

**Leipzig, 18. Oktober.** Am 19. Oktober findet in  
 Gegenwart des Königs von Sachsen die Grundstein-  
 legung der deutschen Bücherei statt.

**Wien, 17. Okt.** In allen größeren Garnisonen  
 der Monarchie fand heute abend die Einleitung zur  
 Jahrhundertfeier der Völkerschlacht von Leipzig, musi-  
 kalischer Zapfenstreich, unter großer Beteiligung aller  
 Bevölkerungsteile statt.

**Paris, 17. Oktober.** Der Minister des Aeußern  
 Richon und der Marineminister Baudin haben dem  
 deutschen Botschafter Frhr. von Schön aus Anlaß der  
 Katastrophe des L. 2 ihr Beileid ausgesprochen.

**Paris, 17. Oktober.** Der Marineminister Baudin  
 hat den französischen Botschafter in Berlin telegraphisch  
 beauftragt, dem Reichsmarineamt durch den französi-  
 schen Marineattaché das lebhafteste Beileid des Mini-  
 sters und der französischen Marine aus Anlaß des Un-  
 glücks des Marineluftschiffes L. 2 auszudrücken.

**Alban, 17. Oktober.** Gouverneur Ghym, der  
 Nachfolger des abgesetzten Gouverneurs Sulzer hat den  
 Amtseid geleistet.

**Bremen, 18. Okt.** Der Direktor des Dorddeut-  
 schen Lloyd Friedrich Bremermann wurde heute morgen  
 in seinem Bureau von einem plötzlichen Tode ereilt.

### Die Einweihung des Völkerschlagdenkmals.

**Leipzig, 18. Okt.** Auf dem hiesigen Bahnhof  
 traf um 10,45 Uhr der Kaiser ein. Er wurde vom Kö-  
 nig von Sachsen, dem Staatssekretär des Reichsmarine-  
 amts und anderen empfangen. Die Majestäten begaben  
 sich zu Wagen zum Denkmal, unterwegs und bei dem  
 Denkmal vom Publikum stürmisch begrüßt. Die übrigen  
 Fürlichkeiten nahden in feierlichem Zuge dem  
 Denkmal. Die Feier wurde eingeleitet durch das Nie-  
 derländische Dankgebet.

**Leipzig, 18. Okt.** Vom frühen Morgen an  
 strömten ungezählte Scharen zum Völkerschlagdenk-  
 mal. Schon frühzeitig füllten sich die großen Tribünen.  
 Die Fahnenträger der Vereine und Innungen nahmen  
 auf den Stufen der Denkmaltreppe Aufstellung. Um  
 den Teich herum trafen sich die Vertreter der deutschen  
 Studentenschaft. Auf der großen Plattform am Kö-  
 nigfeld fanden sich die Ehrengäste ein, darunter die  
 österreichische und russische Militärdeputation, die Ver-  
 treter der deutschen, österreichischen und russischen Adels-  
 geschlechter, die an den Ereignissen vor hundert Jahren  
 beteiligt gewesen sind. In dem Festzelt versammelten  
 sich die deutschen Bundesfürsten und die Vertreter der  
 freien Städte. Die Weiberede hielt Kammerat  
 Thieme. Es heißt darin:

Gewaltiger Zeiten gewaltiges Zeichen!  
 Den gefallenen Helden ein Ehrenmal,  
 Dem deutschen Volke ein Ruhmesmal,  
 Kommenden Geschlechtern ein Mahnzeichen.

Dieses Denkmal soll des deutschen Volkes Jubelfeiertag  
 sein, wozin es am 18. Oktober jeden Jahres seine  
 Gedanken lenken soll, daß alle daran erinnert werden,  
 daß sie Brüder eines Stammes und einer Liebe sind und  
 daß sie hinfort deutsche Liebe und Treue nicht Gott als  
 das Heiligste und Höchste zu achten und zu lieben haben.  
 Der Redner schloß: Eingedenk dieser Mahnung weise  
 ich dieses Denkmal den Vätern der großen Zeit, daß  
 die Väter in den Söhnen leben, und so legen wir als  
 treue Söhne des Vaterlandes heute am Hundertjahres-  
 tage der Völkerschlacht im Geiste der Väter aufs neue  
 das heiligste Gelöbniß ab: Treu und fest zu sein im  
 Glauben an den allmächtigen Gott, treu und fest in des  
 Liebe zum angekommenen Fürstenhause, zu Kaiser und  
 zu Reich. Dazu verhelfe uns der Gott, der mit unsern  
 Vätern war. Amen!

In einer Erwiderung auf die Weiberede sagte der  
 König von Sachsen: Möge das Denkmal nach weiteren  
 hundert, ja nach tausend Jahren und noch späteren Ge-  
 schlechtern vom heutigen Tage Kunde geben, möge es  
 ihnen erzählen, wie in diesen Tagen Deutsche, Russen,  
 Oesterreicher, Ungarn und Schweden ihre Knie in  
 Verehrung beugen vor Gott, dem allmächtigen Lenker  
 der Weltgeschichte, und zu ihm beten, daß er uns den  
 Frieden erhalte zum Wohle des deutschen Volkes, der  
 Staaten und Fürsten, die mir die große Freude bereitet  
 haben, meiner Einladung zu folgen und bei diesem Fest  
 durch Mitglieder ihres Hauses und durch Abordnungen  
 ihrer tapferen Heere vertreten sind. In diesem Sinne  
 begrüße ich den deutschen Patriotenbund zu dem wohl-  
 gelungenen Werke und nehme das Denkmal unter mei-  
 nen königlichen Schutz.

Auf die Weiberede des Kammerrats Thieme folg-  
 ten laute Bravourrufe, ebenfalls folgte die Rede des Kö-  
 nigs mit großer Beifall. Der Choral Nun danket alle  
 Gott schloß die Feier.

### Die besten Suppen

erhalten Sie auch

**MAGGI'S Familien-Suppe**

- Kartoffel-
- Nudel- (Fadennudeln)
- Erbsen-mit-Schinken-
- Blumensor-
- Blumenkohl-
- Sternchen-Suppe
- usw. (Mehr als 40 Sorten.)

**10 Pfg. der Würfel**  
 für 2-3 Teller.

Allein echt mit dem Namen **MAGGI**

und der Schutzmarke  Kreuzsterne.

#### Stellsache.

Vom 22. Oktober an werden  
 die Steltiefe und Schaugräben  
 geläutert.  
 Mangelstöcke werden gebrüht.  
 Stummeldorf. Aug. Antons.

#### Bermischte Anzeigen.

##### Ein halbjähr. Kuhlalb

zu verkaufen.  
 Bohlswarfe. Fr. Neunaber.

##### Reinfarbiges Bullkalb

und 2 Mitte November fertelnde  
 Säue zu verkaufen.  
 Moorhausen. Webe.

Eine gute, viel Milch gebende  
 Herdbuchschaf, Dreifüßig, Ende De-  
 zember folgend, zu verkaufen.  
 Hissenhausen. Laddigs.

Eine schwere, junge, fette Kuh  
 zu verkaufen.  
 Kuhse. J. Thben.

Mein Schafbock deckt für 1 Mt.,  
 3 Wochen Grasing 3 Mt.  
 Ernst Weerda.

Warderaaltenreich.

#### Empfehle Prämien-Schafbock

##### Detmar

zum Dedern. Dedgeld 1 Mark,  
 3 Wochen Grasing 3 Mark.  
 Depenhäusen. H. A. Busma.

Empfehle meinen Schafbock zum  
 Dedern. M. Gerriets.

Meinen in Ostfriesland ange-  
 lauten  
 Schafbock Suro

empfehle zum Dedern.  
 Stummeldorf. Ch. Joh. Reents.  
 Habe gepflügte süße und saure  
 Aepfel zu verkaufen. D. D.

Empfehle meinen schweren Schaf-  
 bock zum Dedern.  
 Pievens. Ch. Aromminga.

Empfehle meinen einstimmig an-  
 gehörten Ziegenbock zum Dedern.  
 Schortens. Hojo G. Janßen.

Zum Dedern empfehle meinen  
 Scher.  
 Schlachte. Kallmann.

Empfehle meinen einstimmig an-  
 gehörten  
 Scher  
 (Etern Prämientiere) zum Dedern.  
 Himmelreich. Albert Gerriets.

#### Empfehle meinen Stier Mthauer

Nr. 37 850, bester Abstammung,  
 zum Dedern. Dedgeld 5 Mt.  
 Bernh. Behrens.

Gronhufe, Hohenkirchen.

Gesucht auf sofort  
 2 Zimmer- und  
 Maurergesellen.  
 L. Giesenberg.

Gesucht zum 1. Mai für eine  
 Landwirtschaft  
 ein junges Mädchen,  
 welches alle vorkommenden Arbeiten  
 verrichtet, bei Familienanschluss und  
 gegen Gehalt. Näheres bei  
 Gerh. Helmertsd., Sengwarden.

Suche auf sofort oder später einen  
 soliden, tüchtigen  
 Müllergesellen  
 oder einen Knecht.  
 Wiefelser Mühle. W. Strudmann.

Unentgeltl. Stellenvermittlung  
 der Dienstbotenvereinigung  
 Bant b. Wilhelmshaven, Börsenstr. 21.

Suche auf sofort mehrere  
 Zimmer- u. Maurergesellen.  
 Eggelingen. Diedr. Wehen.

Auswanderern nach Amerika  
 erteile unentgeltliche Auskunft.  
 H. D. Tiarks, Schortens.

# BIOCITIN

**stärkt Körper und Nerven**

Schwäche jeder Art, Energielosigkeit, Blutarmut, Nervosität  
 ist stets von einem Mangel und fortschreitendem Schwunde  
 an Nervensubstanz in den betroffenen schwachen Organen  
 begleitet. Neuerdings kann man dem Organismus aber  
 Nervensubstanz wieder zuführen, und zwar durch BIOCITIN,  
 welches Nervensubstanz in physiologisch reiner Form  
 nach Professor Dr. Habermanns Patenten als wichtigsten  
 Bestandteil enthält; und hierin liegt der Grund für die  
 glänzenden Erfolge und für die allgemeine ärztliche An-  
 erkennung des BIOCITIN als vertrauenswerthes Kräftigungsmittel  
 bei Nervosität, Blutarmut, wie überhaupt bei allen mit körper-  
 licher oder nervöser Schwäche verbundenen Zuständen.

BIOCITIN ist nur in Originalpackungen in Apotheken und  
 Drogerien erhältlich. Wir bitten daher, minderwertige Nach-  
 ahmungen zurückzuweisen. Falls nicht vorrätig, erfolgt  
 Versand portofrei von der Fabrik. — Geschmacksmuster  
 und Broschüre über rationelle Nervenpflege sendet auf  
 Wunsch kostenlos die BIOCITIN-Fabrik, Berlin S 61/Pr.

Ein Versuch unserer  
**Kaffees**  
führt zu dauernder Kundschafft.  
Spezialmischungen:  
1,40, 1,50, 1,60 Mk.  
— Rabattmarken. —  
**Thams & Garfs.**

Versuchen Sie bitte unsere Margarinemarken  
**Thaga Pfd. 80 Pfg., Thamsa Pfd. 90 Pfg.,**  
feinste Pflanzenbutter mit Zusatz von Eigelb u. Sahne. ff. Süßrahmmargarine.  
Es ist das Beste, was hergestellt werden kann, und führt ein Versuch zu dauernder Verwendung im Haushalt.  
Infolge des großen Absatzes stets frische Ware!  
— Rabattmarken. —  
**Alleinverkauf: Thams & Garfs.**

Ein Versuch unserer  
**offfr. Teemischungen**  
führt zu dauernder Kundschafft.  
Spezialmischungen:  
2,00, 2,40 Mk.  
— Rabattmarken. —  
**Thams & Garfs.**

Trotz der hohen Leder- und  
Gurtpreise bin ich durch Massen-  
anfertigung in der Lage,  
lederne und Gurt-  
**Stallhalfter**  
solidester Machart zu äußerst  
billigen Preisen liefern zu können.  
Wo nicht vertreten, Versand direkt.  
Hobenkirchen Heiner Thymn,  
Sattlermeister.

**Theater in Jever. — Hotel zum Erbgroßherzog.**  
Montag den 20. Oktober 1913 abends 8 Uhr:  
**4. Gasspiel des Stadttheaters zu Wilhelmshaven.**  
4. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Male.  
Größter Schläger **Puppchen.** Durchschlagender Erfolg.  
der Saison.  
Gesangsposse von Curt Kraatz und Jean Aren.  
Musik von Jean Gilbert.  
Düggelarten haben mit einem Zuschlag von 50 Pfg. Gültigkeit.  
Der Vorverkauf findet in der Kreuz-Drogerie von Herrn Breit-  
haupt statt.

**Hyazinthenbläser**  
sowie sämtliche  
**Blumenwiebeln**  
empfiehlt **W. Freimuth.**  
**Freiwillige**  
**Lärner-Feuerwehr**  
**Generalversammlung**  
Mittwoch den 22. Oktober d. Js.  
abends 9 1/2 Uhr im Vereinslokal.  
Tagesordnung:  
Beschlusfassung über die vom  
Verbande gestellten Anträge.  
Solaro, 3t. Spt.

**Obst- und Gartenbauverein**  
für Jever und Jeverland.  
**Versammlung**  
Dienstag den 21. d. Mts. nachm.  
8 1/2 Uhr im Garten des Armen-  
arbeitshauses. Praktische Demon-  
strationen im Anlegen von Leim-  
ringen, Spritzen und Bestreichen  
mit Obstbaum-Carbolineum gegen  
Pflanzenschädlinge, Krebs und  
Blutlaus, Verteilung des Mate-  
rials usw.  
H. Lampe Sr., Vorsitzender.  
**Ich kann von jetzt an**  
meinen Beruf wieder  
wahrnehmen.  
Förrien bei Winsen.  
**Frau Popken,**  
Gebamme.

**HANSA**  
**LINOLEUM**  
Gegründet 1883.  
Solide, vor-  
nehm, schall-  
dämpfend,  
Ideal-  
fußboden.  
Muster und  
Kostenanschl.  
ohne Ver-  
bindlichkeit.

**Herren- u. Knaben-Anzüge,**  
Ulster, Paletots, Joppen, Hosen.  
Billige, feste Preise. Gediegene Qualitäten, grosse Auswahl.  
Reichhaltiges Lager moderner Stoffe. Anfertigung nach Mass.  
**Bruns & Remmers, Jever.**

**Verein Gemeinwohl, Schortens.**  
Dienstag den 21. Oktober  
abends 7 1/2 Uhr außerordent-  
liche Generalversammlung in  
Gerh. Schütt's Lokal zu Heidmühle.  
Die Tagesordnung wird in der  
Versammlung bekannt gemacht.  
Aufnahme neuer Mitglieder.  
Wegen besonderer Wichtigkeit der  
Tagesordnung ist ein pünktliches  
sowie vollständiges Erscheinen drin-  
gend erforderlich, namentlich seitens  
der Vorstandsmitglieder sowie der  
Vertrauensmänner.  
Schriftliche Anfragen und Mit-  
teilungen können durch den Frage-  
kasten mit Namensunterschrift er-  
ledigt werden, auch von Nichtmit-  
gliedern. D. B.

**A. Schieferdecker,**  
Kramer sen. Nachf.,  
Zahntechniker,  
Bahnhofstrasse,  
schräg gegenüber Metzgerdes  
Gasthof.  
Sprechst. 9-1 und 2-6 Uhr.  
Sonntags von 9 bis  
12 Uhr.  
Berreist bis Dienstag den  
21. Oktober.  
**Dr. med. Geyer,**  
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- u. Halsleiden,  
Oldenburg, Bahnhofstr. 6.

Alleinverkauf in Jever bei  
**A. Mendelsohn.**  
Neu aufgenommen:  
angefangene und aufgezeichnete  
**Handarbeiten**  
in den neuesten Mustern, sowie  
sämtliches **Stichmaterial** zu sehr  
billigen Preisen.  
Große Auswahl in leichteren  
Handarbeiten für Kinder, passend  
zu Weihnachtsgeschenken.  
Hookfel. Herm. Cohn.

**Walzen-, Schrot-,  
Quetsch- u. Mahlmühle Stilles Patent**  
Die leistungsfähigste der Gegenwart.  
Viele goldene Medaillen.  
Auf der Jubiläumsausstellung der deutschen Land-  
wirtschafts-Gesellschaft 1911 mit „**Neu und**  
**Beachtenswert**“ ausgezeichnet.  
Kataloge und Prospekte gratis und franko.  
Vertreter gesucht.  
**F. Stille, Maschinenfabrik, Münster i. W.**  
Nach Leistung u. Arbeiterzahl grösste  
Spezialfabrik Deutschlands.

**Herren- und Damenklub,  
Forumerfeld.**  
Donnerstag den 23. Okt.  
**Clubabend.**  
Der Vorstand.  
**Altebrücke.**  
Mittwoch den 22. d. Mts. und  
fernerhin alle 3 Wochen  
**Herren- u. Damenklub.**  
Es ladet ein  
**Ad. Kirchhoff Dwe.**  
**Fedderwardergroden.**  
Sonntag den 19. Oktober  
**großer Ball,**  
wozu freundl. einladet  
**B. Duten.**

**Steggewentz,**  
Rechtsanwalt in Wittmund.  
Telephon Nr. 45.  
Sprechstunden in Jever.  
Neuestraße, jeden Dienstag  
von 9 bis 1 Uhr.  
**Dr. Ennen, Wittmund.**  
Sabe Fernsprecher Nr. 200  
erhalten.  
**Familien-Anzeigen.**  
**Geburtsanzeige.**  
Statt Ansfage.  
Die Geburt einer Tochter zeigen  
erfreut an  
Hero Janßen und Frau.  
Zunnenfer-Neuendeich,  
18. Oktober 1913.

**Fra-Damenbinden**  
antiseptisch, weich und  
geschmeidig,  
Patet 1/2 Dsd. 50 Pfg.,  
" 1 " 90  
" Kreuz-Drogerie.  
**Barchend-Röcke,  
Cuch-Röcke,  
Feston-Röcke**  
empfiehlt in großer Auswahl zu  
billigen Preisen  
**Heinestr. Ernst Peters.**

**Total-Neuverkauf**  
wegen gänzlicher Aufgabe des  
Geschäfts.  
Sämtliche vorrätigen Waren, wie: Pelzwaren,  
Hüte und Mägen, werden zu und unter Einkaufs-  
preisen verkauft, um schnell damit zu räumen.  
**J. Meyerhoff.**  
Jever, Neuestraße.

**Schuhwaren**  
in allen haltbaren Lederarten und  
in den neuesten, passendsten For-  
men sowie starke **Arbeitschuhe**  
und **Stiefel** für den täglichen  
Gebrauch empfehle in nur be-  
kannter haltbarster Qualität in  
größter Auswahl billigt. Be-  
stellungen nach Maß sowie Re-  
paraturen in eigener Werkstätte  
prompt.  
Herm. Wolff.  
Jever, b. d. Kirche.  
Zwecks Gründung eines  
**Regelklubs**  
Mittwoch den 22. d. Mts.  
präz. 8 Uhr anfangend  
**Regelabend mit Freibier.**  
Zu zahlreichem Besuch ladet  
freundl. ein  
Langewerth. C. Dirks.

**Große Auswahl**  
in **Kochherden, amerikanischen Dauerbrandöfen,  
irischen Öfen mit und ohne Kocheinrichtung,  
Kesselföfen von 55 bis 100 Liter Inhalt stets vorrätig,  
verzinkte Ofenrohre**  
sowie **Bogenknie** in allen Weiten stets vorrätig.  
**Schlachtstr. H. v. Thünen.**

**Codesanzeige.**  
Heute morgen 2 1/2 Uhr entriß uns der unerbit-  
liche Tod infolge eines Unglücksfalles unsern heiß ge-  
liebten, unvergeßlichen einzigen Sohn und Bruder  
**Bernhard Jürgen Friedrich**  
im achten Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
**Bernh. Ohmstedt und Frau**  
nebst Kindern und Angehörigen.  
Jever, 17. Oktober 1913.  
Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 4 Uhr statt.

# Teversches Wochenblatt.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. 100 Postaufschlag nehmen.  
Werbekontingente entgegen. Für die Stadtdruckereien inkl. Dringlichkeit 2 M.

Nebst der Zeitung

Inspektionsgebühr für die Bezugsstellen oder deren Repräsentanten  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, für 10 Pfennige.  
Druck und Verlag von G. A. Dietrich & Söhne in Jena.

## Teverländische Nachrichten.

Nr. 246

Samstag den 19. Oktober 1913

123. Jahrgang.

### Zweites Blatt

#### Aus dem Großherzogtum.

**Oldenburg, 17. Oktober.** Seine königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, zum 1. November d. J. den Bürgermeister Schmidt in Herrstein in seiner bisherigen Amtseigenschaft an die Bürgermeisterei Birkenfeld und den Bürgermeister Mohr in Niederbrombach in seiner bisherigen Amtseigenschaft an die Bürgermeisterei Herrstein zu versetzen, sowie den Assessor Mehrens in Ohmstedt bis weiter mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Bürgermeisters von Niederbrombach zu beauftragen.

**Tever, 18. Oktober.**

\* **Zur Erinnerung an die Schlacht bei Leipzig vor hundert Jahren** wurden heute morgen 7 Uhr und mittags 12 Uhr hier die Glocken geläutet; auch wurden morgens vor dem Schlosse Völlerschüsse abgegeben. Schon um 8 Uhr sah man vereinzelt Fahnen ausgehängt, bald folgten weitere, und um 10 Uhr war die Stadt so reich beflaggt wie selten zuvor. Das Wetter ist herrlich, so daß am Nachmittag die Schulfeste auf dem Schützenhofe vor sich gehen kann und wohl zahlreicher Besuch finden wird; auch der Fadelzug am Abend dürfte von der Witterung begünstigt sein.

\* Der Dekorateur der Firma A. Wendelsohn hat es verstanden, die Fenster der Hauptfront des Hauses zur hundertjährigen Feier der Schlacht bei Leipzig geschmackvoll zu dekorieren. Eine Befichtigung der Fenster, besonders bei Lampenlicht, ist sehr zu empfehlen.

\* **Nur eine Saite noch**, der von uns kürzlich besprochene Gedichtband des jungen Lehrers Adolf Dietmann, findet auch in der übrigen Presse freundliche Beachtung. Wir geben nachstehend einige Ausweisungen wieder:

Nachrichten für Stadt und Land, Oldenburg: „Ein formgewandtes, in vielen Sätzen gerechtes Verbalten läßt hier alles anklingen, was das Herz eines fühlenden und dichterisch empfänglichen Menschen bewegt. — Das hingeworfene Stimmungsbild mit melancholischer Gefühlsbegleitung ist sein eigentliches Feld, das er als treuer Wirtschafter und Haushalter mit Sorgfalt und Ausdauer weiter bebauen sollte. Dann wird es ihm, wie mit seinem ersten Bändchen, an Erfolg nicht fehlen.“ — **Cuxhaven** er Tagblatt: „Die Gedichte bieten in der äußeren Form große Mannigfaltigkeit, in der Sprache meist schlichte Einfachheit, die es aber versteht, zu Herzen zu bringen. Das Bändchen Gedichte sei jedermann warm empfohlen.“ — **Oldenburg** er Sonntagblatt: „Gleichgestimmte Seelen werden an der kleinen Sammlung, an der neben der Innerlichkeit des Gefühls auch die Sorgfalt zu loben ist, die der Verfasser auf die Sprache verwandt hat, sicherlich ihre Freude haben.“ — **Bremer Nachrichten**: „Nicht große Ereignisse haben es ihm angetan, nicht auf dem hohen Rothorn der Ballade schreitet er einher, vielmehr hat er, scheint's, eine besondere Vorliebe für einfaches Gesehene, für die anspruchslosen und doch so reizvollen Stimmungen unserer niederländischen Landschaft, für Wälder, Moor und Heide. Den Liebhabern einer schmutigen Heimpoesie kann die Anschaffung des Bändchens warm empfohlen werden.“

\* **Die Heimatkunde des Herzogtums Oldenburg** konnte in der Herbsttagung des Landeslehrervereins am letzten Sonnabend fertig vorgelegt werden. Das reich illustrierte Buch umfaßt statt eines Bandes deren zwei mit über 1100 Seiten Text und vielen trefflichen Illustrationen und Karten. Es ist in einen Umschlag nach der Zeichnung von Wilhelm Morisse gebunden. Ueber 40 der tüchtigsten Fachmänner bearbeiteten die verschiedensten Stoffe, und der Landeslehrerverein, in dessen Auftrag die Herren Rektor Schütte, der Vorsitzende Schulvorsteher Schwede und Chefredakteur von Buchs das Buch herausgaben, kann stolz sein auf dies eigenartige Werk. Durch eifrige Sammlung haben seine

Mitglieder über 2000 Subskribenten auf das Werk zusammengebracht, nicht nur aus Lehrerkreisen, sondern aus allen Schichten des Volkes. Man hofft mit voller Berechtigung darauf, daß das Werk ein oldenburgisches Hausbuch werden und dadurch die Wästen seiner Herausgeber verwirklichen möge: durch tiefere Kenntnis unserer Heimat bei jedem Landestinde eine immer treuere Liebe zum Lande und Anhänglichkeit an seine Art und Sitte zu erzeugen. Der Verlag von Carl Schünemann in Bremen hat das Werk höchst lobenswert ausgefattet, so daß es auch in dieser Hinsicht ausdrücklich empfohlen werden kann.

\* **Anläßlich des ersten Jahrestages der Eröffnung des Prinz-Ludwig-Heimes der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime in Traunstein** (Oberbayern) hat das Präsidium der Gesellschaft dem Prinzregenten, der bei der Einweihung im vorigen Jahre zugegen war, den Dank für die vielfache Förderung ihrer Bestrebungen ausgesprochen und zugleich mitgeteilt, daß das Heim, welches für 120 Gäste eingerichtet und das ganze Jahr über geöffnet ist, während des Winters und Frühjahrs stets sehr gut besucht war, während der Sommermonate aber sogar bis zum letzten Platz dauernd besetzt gewesen ist. Der Prinzregent erwiderte hierauf mit folgendem Telegramm: Dem Präsidium der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime danke ich herzlich für die Begrüßung bei der erstmaligen Wiederkehr des Eröffnungstages des Prinz-Ludwig-Heimes in Traunstein, an die ich mich mit Vergnügen erinnere. Ich freue mich aufrichtig, daß die Anstalt schon im ersten Jahre ihres Bestehens so segensreich gewirkt hat, und wünsche der zielbewußten Arbeit der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime auch für die Zukunft besten Erfolg. Ludwig, Prinzregent.

\* **Ein ausserordentlicher Beruf** ist die Windmüllerei. Die Konkurrenz der Dampf- und Wassermühlen bläst einer Windmühle nach der andern das Lebenslicht aus, und auch der Umstand, daß sich selbst kleinere Güter und auch Bauern eigene Schrotmühlen angeschafft haben, ist der Windmüllerei nicht günstig. Nach einer Statistik soll es gegenwärtig in Deutschland nur noch etwa 200 Windmühlen geben. Noch vor 10 bis 15 Jahren waren an 2000 Windmühlen vorhanden.

\* **Schortens, 18. Okt.** Die Kirchengemeinde Kapelle wird Sonntag den 19. Oktober auch in der Kirche mitwirken.

□ **Schortens, 16. Oktober.** Mit dem Bau der vierklassigen Schule in Jungfernbuch wird alsbald begonnen, die Schule soll zum 1. Mai 1914 fertig sein.

\* **Küsterfeld, 17. Okt.** Angeworben in hiesigen Hafen Schiff Engelenia, Schiffer Th. Siemens, leer von Wangerog; sie wurde befrachtet mit Mauersteinen nach dort. Ferner Schiff Drei Gebrüder, Schiffer J. Hoffmann, leer von der Insel Juit; es wird befrachtet mit Mauersteinen nach dort.

.. **Kiltringen, 17. Oktober.** Die Jahrhundertfeier wurde hier heute bereits begangen. Das Wetter war hierzu gerade wie geschaffen. Die Teilnehmer am Fadelzuge versammelten sich gegen 7 Uhr auf dem Hofe der Seebataillonskaserne, von wo aus der Zug seinen Anfang nahm. Den Zug eröffneten mehrere Wagen. Im ersten saßen Herr Amtshauptmann Althorn, Herr Stadtsyndikus Kunde und Herr Ratsherr Müller. In mehreren anderen Wagen saßen die Veteranen. Er zählte weit über 1000 Fadelträger, die 28 verschiedenen Vereinen angehörten. Der Zug, der ein farbenprächtiges Bild bot, bewegte sich durch den Stadtteil Heppens, an der Gasanlage vorbei durch den Stadtteil Vant nach dem Banter Marktplatz. Nach einem Vortrag der vereinigten Männerhöfe hielt Herr Amtshauptmann Althorn die Festrede vor der nach Tausenden zählenden Menge. Er entwarf ein anschauliches Bild von der Zertrennung Deutschlands und der großen Schlacht, die eine der Hauptursachen der jetzigen Größe Deutschlands sei. Er schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Nach einem gemeinschaftlichen Liebesgang es nach dem Friedrichsplatz, wo der Kommerz bald begann. Herr Amtshauptmann Althorn eröffnete denselben mit einer Ansprache. Die Festrede hielt Herr Pastor Loennissen, Neuende. Die Gelangvereine und die Turnvereine verschönten durch ihre Darbietungen die Feier wesentlich.

\* **Barel, 17. Okt.** Der Techniker August Imken von hier, Sohn des Zimmermeisters Imken, hat auf Grund seiner in der hiesigen Baugewerkschule angefertigten Arbeiten die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erhalten. Dieser Erfolg ist gleichzeitig ehrend für den Schüler wie für die Anstalt.

§ **Oldenburg, 17. Okt.** Das bekannte Restaurant Bavaria, das seit mehreren Wochen geschlossen war, wurde heute von einem Pächter eröffnet. — Eine Belohnung wurde dem Lokomotivführer Martin Böben von hier seitens der Eisenbahndirektion zuerkannt. Durch seine Geistesgegenwart verhielt er am 29. Aug. dieses Jahres in Bremen-Neustadt einen Eisenbahnunfall. Herr B. brachte vor einigen Jahren einen nach Oldenburg einfahrenden Schnellzug unmittelbar vor dem Strahlenübergang an der Ziegelhofstraße zum Stehen, weil er bemerkte, daß die Schranken dort nicht geschlossen waren. In demselben Augenblick passierte ein Fuhrwerk den Übergang.

\* **Oldenburg.** Die Oldenburgische Glashütte hat für eine Viertelmillion Mark fünfprozentige, später 4½ prozentige Obligationen zur Zeichnung durch die Oldenburgische Landesbank auflegen lassen. Der Zeichnungsstand ist 100 Prozent. — Die Klosterbrauerei Oldenburg A.-G. wird, unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Hauptversammlung, nach reichlichen Abschreibungen eine Dividende von 5 Prozent ausschütten.

# **Westerheide, 17. Oktober.** In Weener ist kürzlich ein sog. Handwerksbursche festgenommen worden, des dringend verdächtig ist, hier derzeit bei dem Fahrradhändler Struß den Einbruch versucht und ferner den Einbruchdiebstahl bei dem Bäckermeister und Kaufmann W. Twieft in Großander ausgeführt zu haben. Den Einbruchdiebstahl bei Twieft hat er schon eingestanden. Inzwischen ist der Einbrecher bereits nach Aurich in Untersuchungshaft abgeführt worden.

\* **Brake, 17. Okt.** Unsern Turnern ist zu dem heutigen Eilbotenlauf ein Wetter beschert worden, wie die kühlste Hoffnung es nicht besser ersehen konnte; es war der schönste Tag der letzten Wochen, sonnig und still. Der Lauf begann pünktlich um 7,30 Uhr beim Anlegen in Blexen. Um 8,33 Uhr war die Urkunde in Rodenkirchen, Schlag 9 Uhr hier in Brake bei der Kirche. Gegen den Probelauf am 7. September haben die Läufer bis Brake fünf Minuten verloren. Das mag auf den diesmaligen Ernst der Sache zurückzuführen sein, der den Läufern „in die Beine gefahren“ ist, vielleich auch auf das unmittelbar vorher fahrende, freien Lauf sichernde Automobil, das manchen Läufer etwas verwirrte. In dem Automobil befanden sich u. a. der Kreisturnwart Kuhnat aus Bremen, Verbandsturnwart Redmann aus Brake und ein Arzt. Das Automobil geleitet die Läufer bis an die Kreisgrenze, bis Nienburg. — Um 10,25 Uhr, 10 Minuten später als beim Probelauf, war Alteneß erreicht, die Grenze unseres Verbandes, wo der Köcher an die Delmenhorster Turner überging. (W.-B.)

### Aus den Nachbargebieten.

☞ **Wilhelmshaven, 17. Okt.** Eine Reihe wissenschaftlicher Vorträge wird in diesem Winter die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Monistenbundes veranstalten. Am 24. Oktober wird als erster Redner der Kgl. Baner, Amtsrichter Dosenheimer aus Ludwigshafen über das Willensproblem, die Ethik und die Strafe in der Kastration sprechen, am 10. Februar Dr. H. Schmidt, langjähriger Assistent des Prof. Hädel in Jena, am 3. März Frau Dr. Helene Stöder, Berlin, Vorträge halten. Außerdem wird der hierorts bereits wohlbekannte Pastor Felden-Bremen am 17. und 24. November und am 1. Dezember im Parkhaus über Goethes Faust sprechen.

\* **Hagen (Westfalen), 16. Oktober.** Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurden im benachbarten Metherzhagen, das vor kurzem, wie erinnertlich, zum großen Teil niederbrannte, vier Personen verhaftet. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

## Lebensversicherungsanstalt und Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes.

In der letzten Versammlung des Feuerschützen-Kriegervereins wurde die Umwandlung der jetzigen Einzelversicherung seiner Mitglieder in eine Kollektivversicherung abgelehnt. Von der Versicherungsanstalt wurde dies dem Kriegerverein zum 1. Oktober besonders empfohlen, weil die Generalversammlung der Lebensversicherungsanstalt und Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes die Fusion mit der Lebensversicherungs-Anstalt-Gesellschaft „Friedrich Wilhelm“ beschlossen und das Kaiserl. Aufsichtsamt den Breslauer Beschluß eingehend geprüft und in allen Teilen genehmigt hat, so daß er inzwischen am 1. Oktober d. J. in Kraft getreten ist.

An diesen Beschluß haben sich allerlei Vermutungen geknüpft, die ihrer Begründung vollständig entbehren. Zur Richtigstellung sei folgendes erwähnt:

Für die bisher Versicherten der Anstalt ist in weitgehendster Weise gesorgt; die Nachschußpflicht fällt vollständig weg; eine Mindestdividende von 16 2/3 Proz. ist für alle Zukunft ausdrücklich garantiert. Das gesamte Vermögen wird unter die bisher Versicherten bei Fälligkeit ihrer Versicherung allmählich aufgeteilt. Daneben hat aber der Vorstand des Deutschen Kriegerbundes durch einen besonderen Vertrag mit der angesehenen, alten und langbewährten Gesellschaft „Friedrich Wilhelm“ dafür gesorgt, daß unsere bisherige Bundessterbekasse auch in Zukunft als eine besondere Bundes-Versicherungseinrichtung erhalten bleibt, trotzdem die künftigen Versicherungen auf Rechnung und Verantwortung der „Friedrich Wilhelm“ gehen.

Nach diesem Vertrage wird die bisherige Lebensversicherungsanstalt und Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes als eine organisatorisch selbständige Versicherungseinrichtung für Lebens- und Volksversicherung, in bedeutend erweiterter Gestalt unter dem alten bewährten Namen „Lebensversicherungsanstalt und Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes“ von der „Friedrich Wilhelm“ weitergeführt werden. Der Betrieb der neuen Versicherungseinrichtung wird, wie bisher, in den Räumlichkeiten und unter tätiger Mitwirkung des Vorstandes des Deutschen Kriegerbundes erfolgen. Die gesamte bisherige Vertreterschaft der Anstalt, alles Kameraden aus den Vereinen und Verbänden, wird übernommen, ihre Geschlossenheit und Reinheit bleibt also vollständig erhalten. Neue Vertreter dürfen, wie bisher, nur aus Kriegervereinen genommen werden; ihre Zahl wird demnächst noch vermehrt werden. So wird dem Deutschen Kriegerbund in der Vertreterschaft unserer Lebensversicherungsanstalt auch künftig ein geschlossenes Korps für seine vaterländischen Zwecke zur Verfügung stehen.

Gewähr dafür, daß die vaterländischen Ziele des Deutschen Kriegerbundes auch bei dem künftigen Versicherungsbetriebe maßgebend bleiben, bietet der Aufsichtsrat der Vertragsgesellschaft, an dessen Spitze Seine Durchlaucht der Herzog von Ratibor als Vorsitzender steht.

Auch hat der Vorstand des Deutschen Kriegerbundes sich vorbehalten, den künftigen Versicherungsbetrieb wirksam zu überwachen.

Sodann stehen dem künftigen Versicherungsbetriebe des Deutschen Kriegerbundes erhebliche Vergütungen zu, welche nach dem Beschlusse des Abgeordneten-tages zu Thorn an die Verbände nach Maßgabe ihrer Beteiligung zurückzuführen und daher diese und den Bund in den Stand setzen werden, ihre Wohlfahrtszwecke noch nachhaltiger als bisher zu verfolgen.

Die Satzungsänderungen, welche unsere bisherige Anstalt 1912 beschlossen hatte, ermöglichten es, daß künftig nicht bloß die Kameraden selbst, sondern auch deren Familienangehörige im weitesten Sinne — Frauen, Kinder, Verwandte aller Grade — bei der Bundesanstalt versichert werden können. Dies wird auch für die neue Bundesanstalt Geltung haben.

In der Versammlung am Sonntag werden die Mitglieder auch über andere Fragen der Versicherungsangelegenheit Aufklärung erhalten. Die obigen Ausführungen, die uns von Seiten des Deutschen Kriegerbundes zugegangen sind, sollen nur dazu dienen, falschen Gerüchten entgegen zu treten und die Versicherungsnehmer unseres Vereins aufzuklären und zu beruhigen. Im Laufe der Jahre von 1904 an haben wir schon mancher Kameradenwitwe nach dem Tode ihres Mannes und Ernährers ein schönes Stimmchen ausbezahlt und manche Träne damit trocken können.

S. Lampe.

## Luffahrt.

**Tod zweier Militärflieger.** Bamberg, 17. Oktober. In Kirchlauter bei Bamberg in Unterfranken stürzte heute früh ein Doppeldecker, der von Niederneuenhof kam, ab. Der Fliegerleutnant Koch und der Sergeant Mante vom 37. Infanterieregiment sind tot.

**Altengrabow, 17. Okt.** Ein Militärdecker mit Oberleutnant von Freyberg als Führer und Hauptmann Seifert vom Feldartillerie-Regiment General-Feldmarschall Graf Waldersee (Schleswigisches) Nr. 9, kommandiert zum Großen Generalsstab, als Beobachter, der um 1,30 Uhr morgens in Döberitz zur Fahrt nach Köln aufgestiegen war, machte um 2,45 Uhr eine Not-

landung in der Schweinitzer Forst. Hierbei ereignete sich eine Explosion, das Flugzeug geriet in Brand, und Hauptmann von Seifert wurde getötet, während Oberleutnant von Freyberg Brandwunden erlitt.

## Zur Jahrhundertfeier der Leipziger Schlacht.

18. Oktober 1913.

Wie heißt der herrliche Ehrentag,  
Der Deutschlands Ketten für immer brach?  
Der Deutschland Sieg und Freiheit gebracht?  
Der Deutschland stark und einig gemacht? . . .  
Die Leipziger Schlacht!

Wann zog ein Frühling durch Deutschlands Gauen,  
Wie Menschen auf Erden nur selten ihn schaun?  
Wo ging in Lehren Held Scharnhorsts Saat?  
Und wer brachte heim die köstliche Mahd? . . .  
Die Leipziger Schlacht!

Wo strafte der Herr mit zornigem Blick?  
Wo beugte den Korben das Weltgeschick?  
Wer fügte zusammen zuerst die Macht,  
Die später Sedan uns, das Reich gebracht? . . .  
Die Leipziger Schlacht!

Vor hundert Jahren, da war die Zeit  
Des Völkerringens in blutigem Streit;  
Drei Tage währte der schreckliche Kampf,  
Das Blitzen und Donnern beim Pulverdampf:  
O Leipziger Schlacht!

Jetzt steht bei Leipzig das Riesental,  
Zur Weisse strömet der Wölfer Zahl;  
Nach tausend von Jahren noch tut es kund  
Den späten Enteln, dem Erdenrund:  
Die Leipziger Schlacht!

Berlin-Charlottenburg. Dr. Otto Weddigen.

## Schlacht- und Mastviehausstellung Köln 1914.

Für die am 3., 4. und 5. April 1914 von der Stadt Köln unter Mitwirkung der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz im Kölner Schlacht- und Viehhof stattfindende Schlacht- und Mastviehausstellung, verbunden mit einer Ausstellung von Maschinen, Geräten und Produkten für Viehzucht und Metzgereigewerbe, sowie einer Ausstellung von geschlachtetem Mastgeflügel stehen bereits namhafte Geldpreise zur Verfügung. Die Stiftung eines Ehrenpreises Sr. Majestät des Kaisers und Königs, sowie mehrerer Staatsehrenpreise in Gestalt von Tierstatuetten, Ehrenschildern und Preismedaillen ist in sicherer Aussicht. Weiter haben Vereine mehrere Ehrenpreise und Statuetten bereits gestiftet bzw. in Aussicht gestellt. Durch die in so reichem Maße zur Verfügung stehenden Preise und durch den Umstand, daß sich die Landwirtschaftskammer und die übrigen landwirtschaftlichen Vereinigungen der Rheinprovinz in so energischer Weise der Ausstellung bis jetzt angenommen haben, gewinnt diese bedeutend an Wert und dürfte zur Beschädigung anregen. Besondere Preise werden für die Besuchsmästungen bereit gestellt. Eine besondere Vergünstigung wird den Ausstellern dadurch gewährt, daß die Eisenbahnen sich zur freistufigen Rückbeförderung der auf der Ausstellung unerkaufte gebliebenen Gegenstände bereit erklärt haben. Zur Auskunftserteilung über die Einzelheiten der Beschädigung der Ausstellung ist das geschäftsführende Komitee Köln-Schlachthof gern bereit.

## Vermischtes.

\* **Leipzig, 17. Oktober.** Dem Vorsitzenden des Deutschen Patriotenbundes Kammererrat Thieme wurde heute das Ehrenbürgerrecht der Stadt Leipzig in feierlicher Weise verliehen.

\* **Die älteste Passagierin eines Zeppelin-Luftschiffes.** Die 85jährige Landgräfin Witwe Frau Marie v. Stein unternahm mit dem Luftschiff Victoria Louise von Frankfurt a. M. aus eine Passagierfahrt. Die Dame erhielt von dem Grafen Zeppelin ein herzliches Telegramm, in dem er sie als die älteste Passagierin eines seiner Luftschiffe freudig begrüßte.

\* **Amsterdam, 16. Oktober.** Die Direktion der Uranium-Schiffsgesellschaft erklärt offiziell, daß sich in dem der Brandkatastrophe zum Opfer gefallenem Dampfer Volturmo kein Karbid oder andere Explosivstoffe befunden haben.

\* **Bärenjagd in den Tiroler Alpen.** Im Rendental wurde ein großer männlicher Bär angeschossen. Das Tier floh, wird aber von einer großen Jagdgesellschaft verfolgt.

\* **Newport, 17. Okt.** Eine Depesche aus San Juan del Sur in Nicaragua meldet, daß heftiges andauerndes Erdbeben die Städte Managua, Managua und Granada erschüttert hat. Die aufgespreizte Bevölkerung verließ die Häuser und schläft im Freien. Ein Haus in Granada ist eingestürzt.

\* **Größenwahn auf Postadressen.** Aus Newport, 29. September, wird der Frankf. Ztg. geschrieben: In einem Bericht an das Generalpostamt deckt der Postmeister von Chicago einen Unbestand auf, der der Post dort jährlich eine Viertelmillion Dollars kosten soll. Er

sagt nämlich, etwa 25 000 Firmen der Stadt ziehen sich ihre Postkästen ohne Angabe von Straße und Hausnummer einfach nach „Chicago“ adressieren, und ein ganzes Korps von Postbeamten müsse beschäftigt werden, um diese Adressen so zu ergänzen, daß die Ablieferung erfolgen könne. Bei diesen Firmen sei Reflektanz oder Großmannsjucht im Spiele, sie wollten, indem sie auf ihren Briefköpfen, Kuverts und Preislisten die Straßenadresse weglassen, ihre Korrespondenten in anderen Orten glauben machen, sie seien in Chicago so bekannt, daß nähere Angaben nicht erforderlich seien. Der Postmeister schlägt vor, Sendungen ohne nähere Adresse als unbestellbar zu behandeln.

## Handelsteil.

Berlin, 17. Oktober. (Mittliche Preisfeststellung der Berliner Produzenten. Preise in Mark für 1000 Kilo netto Berlin netto Kaffe)

	o. Schluß	12.20	1.10	Schluß
<b>Kaffee</b>				
Oktober	189.00	—	181.50	185.75
Dezember	187.00	186.25	186.50	186.00
Oktober	195.00	193.50	193.25	194.00
<b>Roggen</b>				
Oktober	158.00	—	—	—
Dezember	159.25	158.25	158.50	158.50
Oktober	165.00	163.00	163.75	163.75
Dezember	159.50	159.25	159.25	159.00
Oktober	169.00	169.50	169.50	162.75
<b>Hafer</b>				
Oktober	—	—	—	65.10
Dezember	—	—	—	65.50
Oktober	—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—

**Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg.**  
Sonntag, 19. Oktober: 13. Vorst. im Abonnement. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Zur Jahrhundertfeier der Völkerschlacht bei Leipzig. Uraufführung: Das eiserne Kreuz. Volksstück aus den deutschen Freiheitskriegen in 5 Akten von A. Dinter. Anfang 7 Uhr.  
Dienstag, 21. Oktober: 14. Vorst. im Ab. Das eiserne Kreuz. Anfang 7.30 Uhr.  
Mittwoch, 22. Oktober: 1. Abonnements-Konzert der Großh. Hofkapelle. Anfang 7.30 Uhr.  
Donnerstag, 23. Oktober: 15. Vorst. im Ab. Das ewige Erwachen. Operette in 1 Akt von J. Brandl. — Pension Schöller. Posse in 3 Akten von C. Laub. Anfang 7.30 Uhr.  
Freitag, 24. Oktober: 16. Vorst. im Ab. Emilia Galotti. Trauerspiel in 5 Akten von Lessing. Anfang 7.30 Uhr.  
Sonntag, 25. Oktober: Außer Ab. Schülervorst. für die Oldenburger Schulen. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Das eiserne Kreuz. Anfang 3.30 Uhr.  
Sonntag, 26. Oktober: 17. Vorst. im Ab. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Filmgalerie. Posse mit Gesang in 4 Bildern von R. Bernauer und R. Schaner. Musik von W. Kollo und W. Bredschneider. Anfang 7 Uhr.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 19. Oktober:  
Festgottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.  
Gemischter Chor.  
St. Jost. Gottesdienst um 10 Uhr.  
Baptistenkapelle in Jever.  
Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.  
Vormittags 11 bis 12 Uhr Sonntagsschule.  
Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.



Als große Lichtquellen kamen bisher die verschiedenartigen Lampen auf dem Gebiete der elektrischen, Gas- und Petroleum-Beleuchtung in Betracht. Die Siemens-Schuckertwerke bringen in ihrer Notan-Halbwatt-Lampe eine ganz neue Lampenart mit einem Energieverbrauch von nur 1/2 Watt pro Kerze in Größen von zunächst 600 bis 3000 Kerzen auf den Markt. Der hiermit gemachte große Fortschritt dürfte auf dem Gebiete der elektrischen Beleuchtung geeignet sein, alle anderen Beleuchtungen durch große Leuchteinheiten zu verdrängen. Zweckmäßig konstruierte Armaturen gewährleisten eine allen Verhältnissen angepasste vorteilhafte Lichtverteilung.

Hierzu die Unterhaltungsbeilage.



**Schneesternwolle**  
für Sportkleidung

Jedem Paket liegt eine Anleitung mit Zeichnungen bei, wonach auch Ungeübte Kostüme, Jacken, Röcke, Sweater, Muffe und Mützen usw. selbst stricken und häkeln können.

Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne  
in allen Preislagen.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.

Sternwoll-Spinnerei, Altona-Bahrenfeld.

**Ämtliche Anzeigen.**

**Strandamt Zever.**  
Zever, 1913 Okt. 13.  
Im Bezirke des Strandvogts Tacks zu Hornumstel sind folgende stranddriftige Gegenstände geborgen:

1. 8 Bündel tannene Leisten, à 20 Stück, von verschiedener Länge und Stärke,
2. 2 Bündel Ratten, à 20 Stück, 2,20 m bzw. 2,77 m lang und 2 mal 3 cm bzw. 2 mal 5 cm stark,
3. 1 tannene Sparre, 7 m lang, mittlerer Umfang 15 cm,
4. 1 Rundholz, 1,80 m lang, mittlerer Umfang 51 cm.

Die unbekanntem Eigentümer werden aufgefordert, ihre Ansprüche hier bis zum 1. Nov. d. J. geltend zu machen.

J. B.: Tacks.

**Baumamt Zever.**  
Zever, 10. Oktober 1913.  
Sonabend den 25. Oktober d. J. vormittags 10 Uhr sollen die Weiden an den Staatschauffen im Amtsbezirk Zever in Farms Bahnhofs-Hotel öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Böher.

**Der Amtsanwalt.**  
Zever, 1913 Okt. 13.  
Am 10. d. M., abends zwischen 6<sup>1/2</sup> und 7 Uhr, ist ein vor der Wirtschaft von Großmann in Schortens hingestelltes, gut erhaltenes Fahrrad gestohlen worden. Das Rad hatte eine hochgebogene Lenkstange, an der der linke Griff etwas beschädigt war. Felgen und Rahmen waren mit dünnen roten Linien versehen.

Ich erlaube um Nachforschung.  
— Nr. 559/13.

J. B.: Carels.

**Der Amtsanwalt.**  
Zever, 1913 Okt. 13.  
Ich erlaube um Mitteilung des Aufenthaltsortes der Dienstmagd Baute Beeners, geb. 11. März 1981 zu Hinterheene, Kreis Aurich, zuletzt in Neushoo aufhältlich.

— E 36/13.

J. B.: Carels.

**Der Amtsanwalt.**  
Zever, 1913 Okt. 13.  
Ich erlaube um Mitteilung des Aufenthaltsortes des Arbeiters Friedrich Theodor Wlod, geboren 19. Januar 1877 zu Bremen. Derselbe haufiert mit Leesehesten.

— Nr. 508/13.

J. B.: Carels.

**Brandversicherungs-Gesellschaft für Gebäude in der Herrschaft Zever.**  
Gebung der erkannten Brandversicherungs-Anlage in den nächsten Tagen.

W. Martens, Dep.

Gebung der erkannten Anlage in der Gemeinde Sengwarden für Süden am 24. Oktober und für Norden den 25. Oktober d. J. in Dubens Gasthause von 3 bis 7 Uhr abends.

Theodor Lauts, Dep.

**Bermittelte Anzeigen.**  
Zwei Bullkälber zu verkaufen.  
Clevens. Heint. Borchers.

**Zever. Das von weil. Proprietär J. D. Zuntke hieselbst nachgelassene, an der Mühlenstraße belegene, herrschaftlich eingerichtete**

**Wohnhaus mit Garten**

soll zum 1. Mai 1914 auf ein Jahr vermietet werden.

Termin dazu wird bestimmt auf  
**Montag den 20. Okt. d. J. nachmittags 5<sup>1/2</sup> Uhr im Hotel z. Erbgroßherzog.**

Mietlustige werden freundlichst eingeladen. Haus und Garten können vorher jederzeit besichtigt werden.

Zever, 1913 Okt. 14.  
**Erich Albers,**  
Rezeptor.

**Clevens.** Der Gesindemäher Rite Behrens in Clevens will wegen anderweiten Ankaufs sein in Clevens belegenes

**Haus mit Garten**

zum Antritt am 1. Mai 1914 verkaufen.

Das Haus befindet sich in allerbestem Zustande. Der Garten ist sehr ertragreich und 20 Ar groß. Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Zever, 1913 Oktober 15.  
**Erich Albers,**  
Rezeptor.

**Landguts-Verkauf.**  
Zever. Ich habe im Auftrag ein

**Landgut**

zur Größe von reichlich 71 Matten zum 1. Mai 1914 zu verkaufen.

Dasselbe liegt an der Chaussee, hat fast neue Gebäude, ist artenreich belegen und besteht größtenteils aus sehr ertragreichem, in bester Kultur befindlichem ammoorigem Boden. Ein Teil liegt in der Mark.

Der Eigentümer will wegen Kränklichkeit auf jeden Fall verkaufen. Es sind deshalb die Bedingungen äußerst günstig gestellt. Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Zever, 1913 Okt. 15.  
**Erich Albers,**  
Rezeptor.

Die pachtfrei werdenden  
**Ländereien**

der hiesigen Pfarre sollen  
**Freitag, 7. November d. J., abends 6 Uhr**

in Zimmens Gasthause hier, auf weitere Jahrmale öffentlich verpachtet werden und zwar:

- a. Parzelle 451/43 Flur 4 am Wege nach Sengwarden, 2 Hektar 0 Ar 58 Dum., zuletzt Weide, Pächter Wienup;
- b. Parzelle 75 Flur 4, Hauslingsfenne, 1 Hektar 76 Ar 67 Dum., zuletzt Weide, Pächter Hinrich Duden;
- c. Parzelle 72 Flur 4, Hauslingsfenne, 2 Hektar 0 Ar 13 Dum., zuletzt Weide, Pächter D. J. Willen;
- d. Parzelle 298/56 Flur 4 am langen 5 Watt, 1 Hektar 49 Ar 61 Dum., zuletzt Weide, Pächter Witwe Jürgens;
- e. Parzelle 58 Flur 4, lange 4 Watt, 98 Ar 31 Dum., jetzt Grünland, Pächter Hinrich Duden;
- f. Parzelle 73 Flur 4, Schnieder, 1 Hektar 48 Ar 30 Dum., jetzt Grünland, Pächter H. Hagen;
- g. Parzelle 515 76 Flur 4, südlich an der Chaussee, 1 Hektar 48 Ar 23 Dum., zuletzt Weide, Pächter F. Peters;
- h. Parzelle 60 Flur 4, Bohnhamm, 1 Hektar 86 Ar 44 Dum., jetzt Grünland, Pächter S. Pfieslich.

Nähere Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Pächter werden eingeladen. Sillenstede, 11. Okt. 1913.

**Georg Albers, Heint. Hagen,**  
amtl. Aukt. u. Rechnungssteller.

**Landguts-Verkauf.**  
Zum öffentlichen Verkaufe des dem Herrn Rentner J. H. Harten zu Lüdenshof gehörenden, zu Renndorf, Gemeinde Waddewarden, belegenen

**Landguts**

und letzter Termin angelegt auf zur Größe von 33 Hekt. 04 Ar 07 Dum. = 69,88 Matten wird dritter  
**Montag den 27. Oktober nachm. pünktl. 6 Uhr**

in G. J. Gerdes Gasthose zu Zever. Das zu verkaufende Landgut wird etwa zu <sup>2</sup>/<sub>3</sub> als Grünland und zu <sup>1</sup>/<sub>3</sub> als Pflugland verabnutzt. Die Ländereien sind sämtlich bester Bonität und sowohl als Grünland wie als Pflugland äußerst ertragreich, auch ist das Pflugland abdräht. Die Gebäude sind fast neu, sehr geräumig und an einem Schlackenwege, etwa 100 Mtr. von der Chaussee und 5 Km. von Zever entfernt, angenehm belegen.

Der Antritt des Landguts erfolgt am 1. Mai 1915.

Auf das in diesem Termine erfolgende Höchstgebot wird der Zuschlag erteilt werden, auch wird gerichtliche Beurkundung dann sofort erfolgen.

Etwa gewünschte Auskunft erteile ich jederzeit unentgeltlich.

Kaufgeneigte, denen ein großer Teil des Kaufpreises auf Hypothek belassen werden kann, werden eingeladen.

**Wiarden. J. Müller,**  
amtl. Auktionator.

Unterzeichnete läßt  
**Dienstag den 21. d. M. nachmittags 2 Uhr anfgd.**

folgende Gegenstände öffentlich gegen Barzahlung verkaufen:

- 1 antike Wanduhr, 1 Standuhr,
- 1 Küchenschrank mit Borten und Auszügen, 1 Musikautomat, 1 Feldbettstelle, 1 Unterbett, Gardinen und Rouleaux, Eimer und was sich weiter vorfindet.

**Meta Toben.**  
Schlofferstraße 633.

Dritter und letzter Termin zum öffentlichen Verkaufe des der Kirchengemeinde Waddewarden gehörenden, zu Fuhtriege an der Gemeindefaßsee Waddewarden-Sillenstede angenehm belegenen

**Grundbesitzes,**  
bestehend aus einem geräumigen Wohnhause nebst Scheune und großem Garten zur Größe von 29 a 95 qm, wird angelegt auf

**Dienstag den 28. Oktober nachm. 5 Uhr**  
in R. Willms Gasthose zu Waddewarden.

Kaufgeneigte werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß auf das in diesem Termine erfolgende Höchstgebot der Zuschlag erfolgen dürfte.

**Wiarden. J. Müller,**  
amtl. Auktionator.

Frau J. E. Volties Bwee zu Minjer-Norber-Aufendeich läßt wegen Aufgabe der Viehhaltung

**Mittwoch den 22. Oktober nachm. 2 Uhr anfgd.**

auf geraume Zahlungsfrist öffentlich an den Meistbietenden durch mich verkaufen:

1 hochtragende Kuh, im Novbr. kalbend,

1 Ende Juni belegte do.,

1 2jähr. im Juli belegt. Bock,

1 1/2jähr. Bullkalb,

1 trächt. Sau, im August bel.,

2 Käuferf Schweine,

1 Schaf, 2 Amlämmer;

4 Fuder besten Pferdeandel, 2 Fuder Landhen, versch. Fuder Grodenhen, 1 P. Kohl, versch. Nester Kuntel- u. Zuttererben;

1 Karnmaschine mit Karne, Milchhallen, Milchtransportkannen, Eimer, 2 Borstaren, 2 Deichstaren, 1 Düngerkarre, 2 Sandwagen, versch. Fässer, Kuhketten, Kuhfütter, 1 gr. Leiter, Senlen, Harten, Forken, Schüppen usw.; 1 großen eis. Topf, 1 Ornatgarn und viele sonstige Sachen.

Käufer werden eingeladen.  
**Wiarden. J. Müller,**  
Auktionator.

Zever. Im Auftrage habe ich

**2 Landstellen,**

an der Chaussee nicht weit von Zever belegen, je 4 bis 5 Matten groß, mit neuen Gebäuden, zu verkaufen.

Zever, 1913 Oktober 15.  
**Erich Albers,**  
Rezeptor.

**Sch. Sine Ferkel**  
zu verkaufen (2. Wurf).  
Milchstraße. Seeren.

Die pachtfrei werdenden  
**Schulländereien**

läßt Herr Hauptlehrer Hammie hieselbst

**Montag den 27. Oktober d. J. nachm. 6 Uhr**

in S. Zimmens Gasthause hieselbst auf weitere Jahrmale öffentlich verpachten und zwar Parzelle 61 Mige am Garten, groß 1 Hektar 19 Ar 27 Dum, als Weideland, Parzelle 305/62, groß 67 Ar 90 Dum., Mige am Wege, und Parzelle 214/62, groß 73 Ar 28 Dum., Mige an der Leide, als Pflugland, unter näherem im Termine anzugebenden Bedingungen.

Pächter werden eingeladen. Sillenstede, 11. Okt. 1913.  
**Georg Albers, Heint. Hagen,**  
amtl. Aukt. Rechnungssteller.

Herr Landwirt Anton Beder zu Patensergroden beauftragte mich, die von ihm benutzte

**Landstelle**

zum Antritt am 1. Mai 1914 öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern.

Die fast unmittelsbar an der Chaussee zu Erldumerstel angenehm belegene Besitzung besteht aus einem geräumigen, in bestem baulichen Zustande befindlichen Wohngebäude nebst Scheune, schönem Obst- und Gemüsegarten und einer am Hause belegenen in vorzüglichem Kulturzustande befindlichen Parzelle Grün- und Pflugland zur Größe von 2 Hekt. 58 Ar 91 Dum. = 5<sup>1/2</sup> Matten.

Versteigerungstermin wird angelegt auf

**Dienstag den 21. Oktober nachm. pünktlich 5 Uhr**

in S. Bergmanns Gasthose zu Erldumerstel.

Käufer, denen ein großer Teil des Kaufpreises auf Wunsch auf Hypothek belassen werden kann, werden hierdurch eingeladen.

**Wiarden. J. Müller,**  
amtl. Auktionator.

Zum öffentlichen Verkaufe folgender, den Erben des verstorbenen Bauunternehmers S. A. Mehnen zu Bartel gehörenden

**Grundstücke:**

1. einer Bäckerei zu Aniphauserstel mit Motoranlage, elektrischer Lichtanlage, Wasserleitung und 4 Ar 66 Dum. Grundfläche, zur Zeit von Herrn Siemens benutzt,
2. einer Besitzung in Groß-Ofstem (Zweifamilienhaus mit 9 Ar 55 Dum. Grundfläche), an der Staatschauffee belegen,

wird dritter Termin angelegt in Heinrich Jacobs Gasthause zu Groß-Ofstem auf

**Dienstag, 21. Oktober 1913, nachm. 5 Uhr,**

wozu Käufer eingeladen werden unter dem Bemerkten, daß der Zuschlag auf irgend annehmbare Gebote erfolgen und eventl. Beurkundung der Kaufverträge gleich gefolgt werden.

Nähere Auskunft wird gerne erteilt.  
Sillenstede, 10. Okt. 1913.

**Georg Albers, amtl. Aukt.**

Mittlere od. größere Landwirtschaft mit od. ohne Inv. von Selbstkäufer gef. Näh. Einzelh. unt. A. S. B. 12 postl. Cuzhoben.

**Grosses Lager in Möbeln für einfachen und besseren Haushalt. Konkurrenzlos billige Preise. R. Wachtel, Jever, Wangerstr.**

Der Zimmermann H. Dtmanns zu Palenfer-Außenbeich läßt Kranzweissbänke

**Mittwoch den 22. Okt. d. J. nachm. 2 Uhr anfgd.**

folgende Gegenstände mit Zahlungsfrist verkaufen:

**1 milchgebende Ziege,**

1 zweit. Kleiderkrant, 1 Kommode, 1 Buddel, 1 Gartenbank, 5 Tische, 1 eichene Kiste, mehr re Stühle, Küchengeschir, Zimmergerätschaften, 1 Hobelbank, 1 Klubsäge, Kuhfuß, 1 Art, Düffel, Brechstange, Spannflagen, mehrere Hobel, Zugnägel, Bodentrampen, 1 Schleifstein, 1 Waschmaschine, 1 Dünger- und 1 Borstarre, 1 Sense, Schuppen, Forsten, mehrere Eimer, 1 Kragejoch, 1 Karre, verschied. Gartenfrüchte, 1 Partie Kartoffeln, 1 Partie Landheu, 8 Hühner und viele hier nicht benannte Sachen. Käufer werden eingeladen. Hooftel, 17. Okt. 1913.

**J. Ziarts.**

Fa. H. Begeemann in Wilhelmshaven läßt

**Freitag den 24. Okt. d. J. nachmittags 1 Uhr**

bei ihrer Behausung in Klosterneuland bei Hedemühle

**3a. 200 Ztr. Speisepfaffeln,**

**3a. 400 Ztr. Stedrüben,**

**3a. 200 Ztr. Runkelrüben,**

**3a. 100 Ztr. Hafestroh**

in passenden Abteilungen

öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Käufer lade freundl. ein. Heidmühle. Fritz Söhnen.

Zu vermieten auf sogleich oder später das von Frau Wwe. Detken bislang bewohnte geräum.

**Haus mit Garten zu Horumerfel.**

Näheres durch Rentner H. Willsms, Horumerfel, oder Daun, Jever-Grashaus.

**Billiger Hof in Holstein,**

154 Morgen Ader, Wiesen und Weiden, gute Gebäude, mit vollem Inventar, Ernte und 2 Pferde, 14 Kühen, 30 Schweinen für 48 000 Mk. mit 11 Anzahlung.

**J. Göppner.**

Altona, Schulterblatt 10.

**Verpachtung.**

Wünsche die von mir benutzte Wohnung mit 2 Kuhweiden und 1 1/2 Parzellen Ackerboden auf drei Jahre zu verpachten.

Wwe. Schäfer. Fedderwardergroden.

Habe Ferkel zu verkaufen. Clarum. A. Junten.

Zur Hebung von

**Landpachtgeldern**

werde ich Donnerstag den 23. Okt. nachm. 4 1/2 bis 6 Uhr in J. B. Keiners Gasthose zu Hooftel und in Fr. Janssens Gasthose zu Wüppelster. Altedich, ferner Montag den 27. Oktober nachm. von 4 bis 5 Uhr in Schlegels Gasthose zu Lettens sein.

Warden. J. Müller, Tuffionator.

**Eine 4- bis 5räumige Wohnung**

in Jever sofort zu mieten gesucht. Offerten unter W. V. an die Exped. d. Bl.

1500 beste Strohdöden zu verkaufen. Cleverns. G. Ahls.

Gesucht zu Ostern oder früher

**1 Lehrling**

unter günstigen Bedingungen. R. Wachtel, Tapezier und Dekorateur. Jever, Wangerstraße.

Gesucht zu Mai

**1 Malerlehrling.**

Ernst Dän, Malermeister. Varel i. D., Neumarktstr. 11.

**Stollhamm (Oldbg.).** Wegen Einberufung meines Sohnes zum Militär luche ich auf sobald wie möglich für meine Weidewirtschaft einen jungen Mann von 15 bis 18 Jahren. Schlicht um schlicht oder gegen etwas Gehalt.

Julius Hedden.

Zuverlässiges, erfahrenes Fräulein sucht zum 1. Mai 1914 Stellung zur Führung eines landw. Haushalts.

Offerten unter M. B. befördert die Exp. d. Bl.

**Dahnen**

in Fütterung zu geben. Offert. mit Preisangabe erbeten. Carlshof. H. Carls.

Wegen Mangels an Platz ein gut erhaltener

**Coupee-Wagen**

billig abzugeben. Der Wagen ist neu lackiert. Rühringen, Arngaststr. 14.

**Joh. Söter,** Stellmacherei und Wagenbau mit elektr. Betrieb.

Mehre elegante

**Wagen und Sulkies**

habe noch auf Lager, welche ich zu mäßigen Preisen unter Garantie zum Anlauf empfehle. Jever. G. Treute, Wagenbauer.

Mehrere gebrauchte Wagen sehr gut und billig. D. D.

**Erfinder**

erhalten in allen Angelegenheiten kostenlose Auskunft. 1000 Erf-Probleme mit Erläuterungen über Patentwesen 30 Pfg. Garantie für strengste Geheimhaltung. Patent-Ingenieur-Bureau Harthaler & Schmidt, Breslau II.

**Kalender für 1914.**

Historienkalender . . . 0,20 Mk. Tafelkalender . . . 0,10 „ Kleiner Jeverischer Kalender . . . 0,10 „

**Für Wiederverkäufer hoher Rabatt.**

**Volkshote, Gesellschafter,**

illustrierte Volkskalender, Preis je 50 Pfg. Buchh. G. L. Mettler & Söhne.

**Schönen holl. Blumentohl**

lowie Tafel- u. Fallobst empf. B. Egdius.

**Ein Fahrrad aufunden.**

Teldhausen. J. Baumwäter.

**MAISARIN** bestes Milch-, Mast- und Pferdefutter



Auf der Straßburger Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft wurden die mit

**Maisarin** gefütterten Tiere durch 8 Preise u. ehrende Anerkennungen ausgezeichnet.

Lager bei Anton Onken, Jever.

**Sparkasse der Stadt Jever,**

Zahlstelle in Wangerooq (mündelsicher), Zinsfuß 3 1/2 %

**Heimsparkassen.**

**Geschäftsstelle Rathaus.**

Einlagen von 1 Mark an werden an jedem Werktag von 9 bis 1 Uhr angenommen.

**Fort mit Waschbrett und Bürste!**

Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche. Viel bequemer, billiger und besser waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird damit blendend weiss, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht. Unerall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.



**Persil** das selbsttätige Waschmittel Der grosse Erfolg!

Henkel & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

**1914. Blumenschmidts Abreißkalender**

mit tägl. Kartschlägen. Preis 50 Pfg. Buchh. C. L. Mettler & Söhne.



Rationelles Ungezielter-Vertilgungs-Mittel für sämtl. Haustiere. Zu haben in der Kreuz-Drogerie.

**Feldholz-Pianos**

mit Patent-Resonanz. Erstklassige Fabrikate in höchster Vollendung. Vertreter: Postsekretär a. D. G. Gerlach, Musterlager: Rüstringen, Müllerstr. 34II.

Halte meinen neuen **Viehswagen** zum leichweisen Gebrauch empfohlen. Jever. G. Treute. Gefunden ein Schmudgegenstand. St. Annenstr. 118 I.

**Erbsen 1. Qualität**

zu verkaufen, Jentner 12 Mark. St. Jooftergroden. Fr. Ulfers.

**Erbsen für Pflanzmasse**

Dr. Busch's Genchelhonig à Fl. 50 u. 100 Pfg., Dr. Busch's echte Eucalyptus-Menthol-Bonbon à 30 u. 50 Pfg. wirt Wunder. Nur b. J. Busch, Hofapotheke.

**Göthe Kieler Sprotten, prima** Fettbündlinge, Kiefenlachsherlinge frisch eingetroffen. Jul. Haundorf. Prima amerikanisches **Salzfleisch** wieder vorrätig bei Jul. Haundorf.

**Lederwaren,** speziell Damenhandtaschen, Portemonnaies, Zigarren-, Brief- und Banknotentaschen, Schreib- und Altemappen usw. empf. in stets neuer, großer Auswahl billigt Jever, Schloßstr. Carl Altona.

**Baletots, Anzüge, Zoppen, Sosen, Deltröcke, Güte, Mützen, Normalhemden, Unterhosen**

in sehr großer Auswahl und zu niedrigen Preisen empfiehlt **Simon Euken,** Hohensträßen.

Schwache Augen werden nach dem Gebrauch des **Tyroler Erziehung** sehr gelindert. Dieselbe ist zugleich haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser. Anwendung gratis. Glas à 1,50 und 2,50 Mk. Rp. Bestelll. von Erziehungswurzeln u. Blüten. Zu haben bei J. G. Faunke, Jever, Parfümerie, a. Markt.

**Holzrouleaur**

liefern ich in 3a. 8 Tagen, passend fertig für jedes Fenster. 3a. 50 Mütter zur gef. Anst. Neuestraße. Gerh. Müller.

**Korbbröt,** leicht geäuert, täglich frisch bei D. Eben, Neumarkt.

**Reform-Beinkleider** für Mädchen u. Damen in marine Tricot auch diese Saison wieder extra billig.

Größen 45 50 55 60  
Mk. 1,35 1,50 1,65 1,80  
Größen 65 70 75  
Mk. 2,00 2,25 2,50 ufm.

**A. Mendelsohn.**

**Yetter Sped**

in bekannter schöner Qualität 100 Pfund 80 Mark. **J. H. Cassens.**

**Honig,** feinst. rein. Bienenhonig, versch. 10 Pfd.-Dose Mk. 7,80, 5 Pfd. Mk. 4,25, hell. Scherben-(Waben)Honig 10 Pfund 1050 Mk. franko. Nichtgefällend. nehme zurück. Gerh. Dittmer, Großmücker, Osterheps b. Edewegh I.D.

**erzeugt d. herrlich duftende „Same-tin“.** Bei aufgesprungen, roter rissiger Haut und bei Frostbeulen v. unvergleichl. schnell Wirkung. à Fl. 60 Pf. Nur bei J. Busch, Hof-Apotheke.

**Neue Wachtelbohnen,** ff. weichkochend, Pfd. 20 Pfg., grüne Erbsen, garantiert käferfrei, Pfund 18 Pfg., 10 Pfd. 1,60 Mk. bei **J. Albrechtsh.**